

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

40. Jahrgang.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1888.

N<sup>o</sup> 18

Erscheint jeden Wochentag Nachmitt. 1/2 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 22. Januar.

### Die Woche.

In der deutschen Reichshauptstadt ist nun die parlamentarische Arbeit im vollen Gange, da der deutsche Reichstag und beide Häuser des preussischen Landtages wieder einmal gleichzeitig versammelt sind und die mit Doppelmandaten Befassten allen Grund haben, unter der Last ihrer mannigfachen Verpflichtungen zu seufzen. Bis jetzt liegt der Schwerpunkt noch nicht in den Plenarberatungen sondern in den Kommissionen-Sitzungen und den Fraktions-Versammlungen. So zeigte am Mittwoch, als der Reichstag sich vorzüglich mit der Kritik von Gerichtsverordnungen und mit der Zuständigkeit der Schwurgerichte für Preßvergehen beschäftigte, die Wände des Hauses eine bedenkliche Leere; es machte also auch nicht viel aus, daß sämtliche Redner offenherzig genug waren, zu erklären, daß sie Neues kaum vorzubringen wüßten. Weit interessanter gestalteten sich die Verhandlungen der Kommission welcher der Reichstag die Vorberathung der Wehrvorlage übertragen hat. Im Ganzen herrschte in derselben Einmütigkeit über die Nothwendigkeit die Dienstpflicht zu erweitern, so daß die verschiedenen Paragraphen ziemlich glatt erledigt werden konnten. Auf Wunsch des Abg. v. Bennigsen legte der Kriegsminister General Bronsart dar, wie durch die Vorlage gerade den Generalen die Möglichkeit gegeben werde, in schonendster Weise für alle bürgerlichen Interessen die Einberufung der Landsturm-Mannschaft vorzubereiten. Schließlich genehmigte man den Antrag des Abg. Windthorst den § 25 so zu formuliren, daß der Aufruf des Landsturms ersten Aufgebots durch kaiserliche Verordnung erfolge, bei unmittelbarer Kriegsgefahr im Bedarfsfalle durch die kommandirenden Generale, Gouverneure und Kommandanten der Festungen. Bei dem § 28 hatte Abg. Richter erleichternde Bestimmungen über die im Auslande befindlichen Landsturmpflichtigen gewünscht und verlangt, daß man dieselben, wenn sie über 32 Jahre alt seien, gar nicht heimberufen dürfe. Dagegen wies der Kriegsminister darauf hin, daß man doch mit dem Aufenthalt im Auslande kein Recht verbinden könne, nicht dem Vaterlande zu dienen; zudem verfähre man in den Seestädten, die doch am meisten in Betracht kommen, von Seiten der Militärverwaltung mit größter Schonung. Der wundeste Punkt der Vorlage ist die Höhe der Summe, die zu der Durchführung des neuen Wehrgesetzes erforderlich sein wird. Auf Befragen erklärte der Minister ausweichend, daß darüber noch die Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers ausstehe. Der „Alln. Jtg.“ wurde von Berlin aus mitgetheilt, der militärische Nachtrags-Etat werde nicht 100, sondern 200 Millionen betragen. Unter solchen Umständen läßt es sich nicht erwarten, daß es die Reichsregierung gerade jetzt wegen der sowohl dem Centrum wie den Nationalliberalen in der jetzigen Fassung unwillkommenen neuen Sozialistenvorlage zu einem Konflikt kommen lassen werde. Zunächst zeigt man sich in den Regierungskreisen entschlossen, allen Einfluß für die unveränderte Annahme der Novelle in Bewegung zu setzen, aber schon jetzt steht fest, daß ohne den Wegfall der angebotenen Verbannungsmaßregel keine Mehrheit für die Vorlage zu erlangen ist. Wahrscheinlich wird die Reichsregierung auf die geplanten Verschärfungen verzichten und sich mit einer Verlängerung der Gültigkeitsdauer des unveränderten Gesetzes auf fünf Jahre begnügen, um die Dinge nicht auf die Spitze zu treiben. Bei der Kostspieligkeit der Wehrvorlage rechnet man stark darauf, daß die Erträge der Branntweinsteuer sich weit höher stellen werden, als bei dem Vorschlag angenommen war. Andernfalls wäre es nicht verständlich, daß der Finanzminister von Scholz sich bereit erklärte, von den im preussischen Staatshaushalte erzielten überraschend günstigen Ergebnissen 30 Millionen zu opfern, um in Preußen mit der schon früher in Aussicht gestellten Entlastungen der Gemeinden und Verbesserung der Lage der Beamten den Anfang zu machen. Die geplanten Erhöhungen der Besoldungen der Geistlichen, der Wegfall der bisher von den Beamten zu zahlenden Beiträge für die Wittwen- und Waisen-Pensionskasse und die Erleichterung der Volksschullasten unter der Bedingung der Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts stehen auf dem Programm des preussischen Finanzministers, welches diesmal einen wahrhaft sensationellen Eindruck erzielte.

In Oesterreich, wo niemals die Einzellandtage mit dem Reichsrath zugleich tagen dürfen, schließen die ersten jetzt ihre Sessionen, um dem letzteren Raum zu gönnen. Eine der wichtigsten Arbeiten des Reichsrathes wird die Fest-

stellung der Friedenspräsenzstärke des Heeres sein, deren Festsetzung auf zehn Jahre im kommenden Jahre abläuft. Bei dem am 18. d. M. erfolgten Schluß des böhmischen Landtages gab der Oberstlandmarschall der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Wiedereintritt der deutschen Abgeordneten allgemein mit Freude begrüßt werden würde. Die darüber bevorstehenden Verhandlungen, zu deren Gunsten die Czechen von der Ungültigkeitserklärung der Mandate der deutschen Abgeordneten ablassen, können aber nur dann glücken, wenn die österreichische Regierung ihren Widerwillen besiegt, sich daran zu beteiligen. Die von dem jungczechischen Abgeordneten Grafen Kaunitz dem französischen Deputirten Laur, dem intimen Freunde des Generals Boulanger, ertheilte Versicherung, daß das czechische Volk eine selbständige äußere Politik habe, dürfte den Minister Laaffe von der Nothwendigkeit überzeugen, bei den Deutschen eine zuverlässigere Stütze zu suchen.

Von dem italienischen Blatte „Diritto“ wird der Nachweis geführt, daß das von Frankreich so übel aufgenommene Verfahren des Florentiner Gerichts in Sachen der Millionen-Erbchaft des tunesischen Generals Hussein vollständig dem Vertrag zwischen Italien und dem Bey vom Jahre 1868 entspreche und daß Frankreich 1884 erklärte, diese früheren Abmachungen weiter gelten lassen zu wollen. In Rom ist man tief bestürzt über die gehässige Sprache, welche die Pariser Blätter bei diesem diplomatischen Zwischenfall gegen Italien führen. Wie aus Massauah gemeldet wird, nahm der kommandirende General Dienstag Vormittag mit dem Obersten Bigano eine Rekonnozirung bis Saati vor, fand aber von den Abessinern keine Spur. Von Massauah ging die italienische Genie-Abtheilung nach Saati ab, um dort Befestigungen anzulegen. Der Negus von Abessinien berief Ras Alulah nach Adua, damit er das Schicksal Abessinien nicht durch eine unüberlegte Bewegung gefährde.

Trotzdem das französische Ministerium Tirard für das am Montag bei der Interpellation Lamarzelles verlangte Vertrauensvotum einen Erfolg erzielte, hält man das Kabinett noch keineswegs für gesichert. Sollte Tirard seine unvorsichtige Absicht ausführen, aus der Annahme der von der Kommission abgelehnten Getränkesteuer eine Kabinettsfrage zu machen, so stünde Frankreich neuerdings am Vorabend einer Ministerkrise, zu deren Entstehen auch die unklare Haltung der Minister Tirard und Sarrien während der Besprechung der Interpellation über den Pariser Municipalparath beigetragen hätte. Die Budgetberatung wird am Montag beginnen. Der ministerielle „Temp“ fordert die Pariser Blätter auf, sich aller aufreizenden Artikel über den durch das Verfahren des Friedensrichters Tosini und der Polizei in Florenz herbeigeführten Zwischenfall zu enthalten, da dessen Lösung unmittelbar bevorstehe.

In England verfolgt man die Fortschritte der italienischen Truppen in Ostafrika mit um so größerer Spannung, als der Fremdenhaß der Abessinier auch den Trotz der Sudanesen wieder wachgerüttelt zu haben scheint. Osman Digma hat in letzter Zeit die ägyptische Garnison und die Einwohner von Suakin durch häufige Ueberfälle und nachtheilige Alarmirung in Athem gehalten und einen von englischen Offizieren geleiteten Ausfall kräftig zurückgeschlagen.

Wenn auch das Reskript des Kaisers von Rußland an den Generalgouverneur von Moskau ein sehr friedliches Gepräge trug, ist doch dieser freundliche Eindruck durch die ausschließliche Verleihung hoher Orden an erklärte Feinde Deutschlands und durch die kriegerische Ansprache des Generals Gurko an die Warschauer Offiziere wieder verwischt worden. Es bestätigte sich, daß in den letzten Tagen mehrere nach Petersburg kommandirte russische Offiziere wegen nihilistischer Umtriebe festgenommen wurden. In ihrer an der Moita gelegenen Wohnung hat man neben sehr kompromittirenden Briefschaften auch Dynamit gefunden. Infolge der bei der Verhaftung eines nihilistischen Feldsheers gewonnenen Unterlagen erwies sich im Narwa'schen Stadttheile in Petersburg ein ganzes Polizeibureau (Utschastok) vom Bristaw (Vorsteher) bis zum jüngsten Gorodowoi als politisch verdächtig und wurden alle Beamte ins Gefängniß geführt. Gerade die neuerdings bemerkbare Verstärkung der nihilistischen Umtriebe dürfte die russische Regierung verleiten, durch eine kräftige Aktion gegen Bulgarien eine Ableitung der unruhigen Elemente nach Außen zu versuchen.

### Tageschau.

Freiberg, den 21. Januar.

Der Deutsche Kaiser ertheilte gestern Mittag 12 Uhr den Präsidien des preussischen Landtages eine Audienz. Die Einladung zu derselben war aus dem Palais zu so später Stunde gekommen, daß die auf 11 Uhr anberaumte Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses nicht mehr abgefaßt werden konnte. Demgemäß wurde bestimmt, daß Herr v. Benda, der zweite Vizepräsident, den Vorsitz im Hause führen sollte, bis der Präsident von Köller und der erste Vizepräsident Hr. v. Heereman von der Audienz zurückgekehrt sein würden. Ueber den Empfang bei dem Monarchen wird berichtet: Der Kaiser sah sehr rüstig und wohl aus, und begrüßte die ihm bekannten Herren mit großer Freundlichkeit. Er sprach weder vom Kronprinzen noch von der auswärtigen Politik — abgesehen von einer gleichsam nebenbei hingeworfenen Bemerkung, daß er auf Erhaltung des Friedens hoffe. Die hohen mit der Wehrvorlage verknüpften Kosten seien bedauerlich; desto erfreulicher erscheine die günstige Finanzlage des Staates, welche größtentheils der günstigen Entwicklung des Eisenbahnwesens zu danken sei. Der Kaiser ging ziemlich ausführlich auf die Geschichte der Eisenbahnverstaatlichung ein. Die Kaiserin unterhielt sich mit den Präsidien hauptsächlich von Wohlthätigkeitsveranstaltungen. Vom Kronprinzen sprach auch die Kaiserin nicht. — Die Adresse der Berliner Bürger an den deutschen Kronprinzen, der übrigens in Folge eines jetzt glücklich überstandenen Fieberanfalles in den nächsten Tagen noch das Zimmer nicht verlassen darf, hat 18000 Unterschriften gefunden und wird demnächst nach San Remo abgehen. — Dem Berliner Magistrat ist auf die an die deutsche Kronprinzessin gerichtete Neujahrsglückwunschartikel folgendes Antwortschreiben zugegangen: „Die mir zum Jahreswechsel von Seiten des Magistrats von Berlin dargebrachten Glückwünsche haben mich tief gerührt, da sie Gefinnungen des Wohlwollens an den Leiden des verflochtenen Jahres enthalten, die Gottes unerforschlicher Rathschluß über den Kronprinzen, meinen Gemahl, verhängt hat. Mit dem ganzen Volke vereint stehe ich zum Himmel, daß in diesem neuen Jahre die Gebete von Millionen für die Genesung des Kronprinzen erhört werden möchten. In Freud wie Leid und in der Ferne werden meine aufrichtigen Gefinnungen für das Wohl der Stadt Berlin unverändert bleiben und mein Dank nie aufhören für die wohlthunenden Beweise der Theilnahme in den Tagen so schwerer Prüfung. Victoria, Kronprinzessin.“ Die städtischen Behörden von Magdeburg überreichten dem deutschen Kronprinzen eine Adresse, welche zunächst daran erinnert, daß die Stadt vor dreißig Jahren das Glück hatte, den Kronprinzen an der Seite seiner Gemahlin, welche er, wie einst Kaiser Otto der Große die jugendliche Königin Editha, aus dem befreundeten England heimgeführt, in ihren Mauern zu begrüßen. Seither seien dreißig inhaltsschwere Jahre vergangen, in welchen die Siebe zum Kronprinzenpaare immer tiefere Wurzeln geschlagen. Nicht dem ruhmreichen Kriegshelden allein, sondern vor Allem dem edlen leutseligen Manne, dem verständnißvollen Freunde und Gönner von Kunst und Wissenschaft, dem Fürsten, der mit warmem Herzen und weitem Blick Allen ein Vorbild religiöser Duldsamkeit und jedweder Rammestugend ist, gelte die allgemeine Verehrung des Volkes. Die Adresse schließt mit den wärmsten Wünschen für baldige Genesung und frohe Heimkehr. — An der Berliner Börse machte ein Kundschaff des Hamburger Bankhauses Lappenberg an seine Kundschaff des Aufsehen, worin es heißt: „Entgegen der herrschenden politischen Verfassung bin ich in der Lage, nach zuverlässiger Quelle mitzutheilen, daß Fürst Bismarck gestern beim Diner einem hiesigen Herrn (von Ohlendorff) gegenüber geäußert hat: „Nach meiner innersten Ueberzeugung werden wir in den nächsten drei Jahren keinen Krieg haben.“ — Der deutsche Reichstag setzte gestern die Berathung des Etats des Reichsamtes fort. Dabei beklagte der sozialdemokratische Abg. Frohme die in den Berichten der Fabrik-Zuspektoren vielfach zu erkennende Parteilichkeit der letzteren, die sich namentlich in den Vorwürfen gegen die Arbeitseinstellungen der Arbeiter zeige. — Abg. Dr. Hartmann dankte dem Staatssekretär für die in Aussicht gestellte Ausdehnung der Schutzvorschriften für Arbeiter und die Revision des Krankentaggelgesetzes, woran er den Wunsch knüpfte, die Bestimmungen dieses Gesetzes auch auf die Angehörigen des Handelsstandes auszudehnen. Redner trat dem Wunsche des Abg. Baumbach bezüglich eines engeren Zusammenhanges der Fabrikinspektoren mit den Berufsgenossenschaften bei, wünschte aber gleichzeitig einen solchen Zusammenhang mit den Organen der Polizei und Justiz, wodurch der betreibenden Zunahme

der Kinderarbeit entgegengewirkt werde. — Abg. Hise wies auf die Vermehrung der Kinderarbeit in Sachsen hin, während dieselbe in Preußen und Baiern abgenommen habe, und betonte dem gegenüber die Nothwendigkeit eines Arbeiterschutzgesetzes, wie es vom Reichstage beschlossen worden sei. Die Haltung des Bundesraths zu diesem Gesetz zeige aber wenig Aussicht, daß dasselbe angenommen werde. — Der Staatssekretär v. Bötticher bemerkte, daß aus den Zahlen, welche der Generalbericht über die Frauen- und Kinderarbeit nicht ersichtlich sei; man müsse bedenken, daß immer neue Fabriken von den Inspektoren in den Kreis der Kontrolle gezogen würden. Die veränderten Verhältnisse zwischen den Regierungsorganen und den Organen der Berufsvereinigungen herbeizuführen. Wenn in den Berichten der Fabrikinspektoren gesagt würde, daß die Arbeiter den Einflüssen von Agitatoren ausgesetzt seien, so gehöre dies mit zu einer objektiven Berichterstattung. — Abg. Riquel regte die Frage an, ob nicht das Bedürfnis bestehe, ein Reichsgesetz über die Gesundheit der menschlichen Wohnungen zu erlassen. Redner meinte, vor allen Dingen müsse man an jeden Bau gewisse Normalforderungen stellen. — Abg. Schrader äußerte seine Bedenken gegen den Vorschlag des Abgeordneten Riquel; eine radikale Abhilfe der Wohnungsnoth sei nur durch private Thätigkeit erreichbar. Bei der Reform des Krankenlaffengesetzes wünschte der Redner, eine weitere Zurückdrängung der freien Hilfsklassen zu vermeiden. — Abg. Kalle erklärte sich mit den Vorschlägen des Abg. Riquel hinsichtlich der Wohnungsfrage einverstanden. — Der Minister v. Bötticher verwahrte sich gegen die Behauptung Schraders, daß der Bundesrath sich nicht ernstlich genug an den Anträgen des Reichstags hinsichtlich der Arbeiterschutzgesetzgebung betheiligte hätte. Davon, daß die Hilfsklassen bei der demnächstigen Reform des Krankenlaffengesetzes weiter zurückgedrängt werden sollten, habe er nicht das Geringste gesagt. Die Sitzung wurde hierauf vertagt. — Das preussische Abgeordnetenhaus trat gestern in die erste Lesung des Etats ein. An der Debatte betheiligten sich die Abgg. v. Huene, Sattler und Ricker, jedoch kein Mitglied der Regierung.

Unverkennbar sieht man in Oesterreich vor einer Erneuerung des Kampfes um die Schule. Der im böhmischen Landtage von dem tschechischen Abg. Mattusch gestellte Antrag auf Dezentralisirung des Schulwesens und Erweiterung der Landes-Autonomie ist auch im galizischen Landtage gestellt und angenommen worden. Es liegt klar zu Tage, daß in der Schulfrage von Merikalen, Tschechen und Polen ein kombinirter Schritt geplant und daß im österreichischen Reichsrathe von den vereinigten Fraktionen der Rechten der Antrag auf Uebertragung der Aufsicht über das Schulwesen auf die einzelnen Landesregierungen eingebracht werden wird. Schon in den nächsten Tagen sollen über diese Frage in Wien Konferenzen der Führer der Rechten stattfinden.

Der italienischen Regierung ging aus Massanah die Nachricht zu, daß das Korps des General Gené sich bei Saati befestigt. — Der Papst empfing vorgestern eine Deputation des Deutschen Ritter-Ordens, welche ihm im Namen des Erzherzog-Großmeisters und des Ordens die Glückwünsche und ein Geschenk zum Jubiläum überbrachte. — Heute trifft der

Erzbischof von Köln in Rom ein, welcher im nächsten Konfistorium zum Kardinal ernannt werden soll. — Im Auftrage des Papstes überbrachte Bischof Kopp in San Remo die herzlichsten Segenswünsche für die Wiederherstellung des deutschen Kronprinzens.

Der französische Deputirte Laur, bekanntlich der intimste Freund Boulangers, veröffentlicht in dem Pariser Heftblatt „France“ seine weiteren Reiserlebnisse. Jetzt beschäftigt er sich mit den Ungarn. „Dieselben haben“ — so schreibt er — in der großen Frage eines Krieges mit Rußland den falschen Weg eingeschlagen.“ Bei einer Unterredung mit dem ungarischen Abgeordneten Pazmandy sagte Laur: „Rußland heftig angreifen, heißt Frankreich schaden und den Absichten des Fürsten Bismarck, die nur er selbst kennt, nützen. Wie können Sie das mit Ihrer Liebe zu Frankreich und Ihrem Kusse seiner Diplomatie vereinigen?“ Pazmandy antwortete: „Sie haben Recht. Es liegt einiger Widerspruch zwischen unserer gegenwärtigen Haltung und unserer traditionellen Politik. Wir haben uns in's Bodshorn jagen lassen. Ungarn wird durch einen Krieg mit Rußland nichts zu gewinnen. Wird Oesterreich geschlagen, verliert Ungarn am meisten, da dasselbe mehr als je von dem russischen Koloss eingezwängt würde. Die Ungarn sind die zuerst Bedrohten, und weiß Gott, was mit den deutschen Provinzen geschehen würde. Oder Oesterreich ist siegreich — was wird aus Ungarn? Ertränkt im russischen Elemente, eingeschlossen und gepreßt zwischen Deutschen, Bulgaren, Serben, Kroaten, Bosniaken, Herzegowinacern etc. Heute sind wir in der Monarchie Alles, morgen würden wir bloß irgend ein Element dritter Ordnung sein!“

**Vom Landtage.**

— Dresden, 20. Januar.

Die Erste Kammer trat heute zunächst in die Schlussberatung über verschiedene, im außerordentlichen Etat eingestellte Bahn- und Bahnhofsanlagen. Die II. Deputation (Berichterfasser Kammerherr von der Planitz auf Raundorf) beantragte, die Kammer wolle beschließen: „Titel 6, Ausbau der Gleise und Erweiterung der Ladeplätze auf Bahnhof Freiberg mit 78000 Mk.; Titel 8, Herstellung von Schneeschubanlagen an der Strecke Kleinschirma-Deberan mit 60000 Mk.; Titel 9, Vergrößerung des Verwaltungsgebäudes auf dem Bahnhof Arnsdorf mit 53400 Mk.; Titel 10, Erbauung einer Wegeunterführung beim Waldschlößchen in Röderau mit 42700 Mk.; Titel 11, Erweiterung der Haltestellen Rohlisdorf mit 42700 Mk.; Titel 17, Gleisvermehrung und Einföhrung der Gasbeleuchtung auf Bahnhof Hohnstein-Ernstthal mit 34600 Mk.; Titel 18, Erweiterung der Station Sebnitz mit 46300 Mk.; Titel 19, Herstellung einer Haltestelle für Personen- und Güterverkehr bei Trebenitz 94500 Mk., und Titel 21, Vermehrung und Ausrüstung der Betriebsmittel bei den Staatsbahnen 1278500 Mk. zu bewilligen.“

Herr Bürgermeister Deutler-Freiberg nahm zu Titel 6 das Wort, um der Staatsregierung für Einstellung des Postulates zu danken und den Wunsch auszusprechen, daß bei dem Ausbau der Gleise auf Bahnhof Freiberg die Herstellung einer Unterführung für den Personenverkehr nicht außer Auge gelassen werde. — Herr Rittergutsbesitzer Reich auf Diehla gab bei Titel 9 seiner Anerkennung über die Aus-

föhrung der Neubauten des Arnsdorfer Bahnhofes Ausdruck. — Die Kammer bewilligte hierauf sämtliche Postulate ohne weitere Debatte dem Antrag der Deputation entsprechend einstimmig nach der Regierungsvorlage. — Herr Bürgermeister Thiele-Döbeln referirte über den Bericht der dritten Deputation über die von dem Landtagsausschusse zur Verwaltung der Staatsschulden auf die Jahre 1884/85 abgelegten Rechnungen. — Den Anträgen der 4. Deputation entsprechend ließ schließlich die Kammer die Petition des Kirchenvorstandes und der städtischen Kollegien in Bischofswerda um Wiederanberichtigung der dortigen Superintendentur (Berichterfasser: Herr v. Schönberg) nach einigen kurzen Bemerkungen des Grafen zur Lippe-Baruth und des Oberpostregierers Dr. Rosenthaler auf sich beruhend, ebenso ohne Debatte die Petition des verw. Wilhelmine Natalie Jungnickel, geb. Weber, von Schmiedeberg um Zurückgewährung von Gerichtskosten in einer Prozeßsache gegen den Eisenbahnklub (Berichterfasser: Graf zur Lippe-Baruth).

Die Zweite Kammer berieht heute den Bericht ihrer Finanz-Deputation B über Titel 5 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats, Umwandlung des Personenhaltspostulates Altmittweida in eine Güterhaltestelle betreffend. Die Deputation beantragte, die geforderte Summe von 138000 Mk. zu bewilligen und die auf eine Vergrößerung des Bahnhofes Altmittweida gerichteten Petitionen des dortigen Stadtraths und einer Anzahl Gewerbetreibenden zunächst für erledigt zu erklären. — Abg. Starke brachte dagegen den Antrag ein, die Petitionen der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Bis zum nächsten Landtage möchte mindestens durch Anlegung eines Nothgleises den dringendsten Uebelständen abgeholfen werden. — Nachdem Abg. Seydel die Errichtung einer Güterhaltestelle in Altmittweida befürwortet hatte, erklärte Berichterfasser Riethammer: Gleichzeitig in Altmittweida und in Wittweida zu bauen, sei doch nicht angängig; doch erkenne die Deputation die auf dem Bahnhof Wittweida vorhandenen Uebelstände an. — Finanzminister Frhr. v. Bönnerich hielt den Antrag Starke nicht für nothwendig, denn auch die Regierung erkenne an, daß eine Erweiterung des Bahnhofes Wittweida in nicht zu langer Zeit erfolgen müsse. In einer beim vorigen Landtage eingereichten Petition habe auch der Stadtrath zu Wittweida von der Errichtung einer Güterhaltestelle in Altmittweida für die Stadt Wittweida infolge erheblicher Schmälerung des Güterverkehrs auf dem dasigen Bahnhofe eine ganz erhebliche Schädigung erwartet. (Große Heiterkeit.) — Abg. Starke wollte auf diese Aeußerung kein Gewicht gelegt wissen, da bekanntlich in den Petitionen Alles herangezogen werde, was zur Erreichung des Zwedes beitragen könne (Zustimmung und Heiterkeit) und ein neues, mit den Verhältnissen noch nicht vertrautes Stadtoberhaupt jene Petition abgefaßt habe. — Abg. v. Dehlschlögel: Es sei zweifellos, daß die Errichtung der Güterhaltestelle den Bahnhof Wittweida entlasten werde; im Uebrigen aber wünsche auch er, daß die Regierung in Erörterungen eintrete, ob auf eine nicht zu theure Weise den vom Abg. Starke geschilderten Uebelständen durch Anlegung eines Nothgleises abgeholfen werden könne. Der Titel wurde hierauf einstimmig bewilligt, der Antrag Starke dagegen gegen 24 Stimmen abgelehnt und einstimmig beschloffen, die Petitionen für erledigt zu erklären.

**Im eigenen Netz gefangen.**

Kriminalroman von Ferdinand Herrmann.

(31. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
 Auch Albertine hatte sich bei Helenens Ankunft zuerst zurückgehalten und sie von Weitem beobachtet. Als sie aber ihr abgeklärtes und kummervolles Antlitz, den müden, trostlosen Ausdruck ihrer so schönen und glänzenden Augen wahrgenommen, da hatte das Mitleid über jede andere Regung in ihrem Innern triumphirt, und sie war gleich hinter ihrer Koufine die Treppe emporgeschlüpft, um mit ihr zugleich ihr Zimmer zu betreten und in demselben Augenblick, als Helene kraftlos und halb ohnmächtig auf einen Stuhl sank, neben ihr niederzuknien und den Arm um ihren Nacken zu schlingen.  
 „Sei gesacht, liebe Helene!“ bat sie mit einer Weichheit, die man ihrer scharfen Stimme nie zugekraut hätte. Schau nicht gar so traurig vor Dich hin! Es wird ja gewiß noch Alles gut werden.“  
 Die junge Waise schüttelte nur in stummer Hoffnungslosigkeit den Kopf und zwei schwere Thränen rollten langsam über ihre Wangen. Albertine aber fuhr noch angelegentlich fort:  
 „Weine nicht, mein Herz, ich bitte Dich darum! Laß die dummen Leute reden, was ihnen beliebt. Hätte ich gewußt, ja hätte ich auch nur für möglich gehalten, daß Du ihn liebst, so würde ich Dir freilich vorher gesagt haben, daß das Alles wahrlich nicht nöthig wäre.“  
 Helene blickte ihr mit starrer Bewunderung ins Gesicht.  
 „Daß ich ihn liebe, sagst Du? Und wen?“  
 „Wen? Nun, meinen Bruder!“  
 „Wie? Giebt es Jemanden, der von mir glauben könnte, ich sei aus Liebe zu Caesar mit ihm entflohen? O pui!“  
 Die Reihe des Erstaunens war an Albertine.  
 „Du fragst, ob es Jemanden giebt, der das glauben könnte? Nun, nicht Einer glaubt es, sondern die ganze Stadt nimmt es als eine ausgemachte Thatsache an. War es denn nicht eine Entführung in aller Form und zeugte nicht der Brief, den Du selbst an den Doktor geschrieben, obenbrein deutlich genug dafür? Blicb denn darnach überhaupt noch eine andere Annahme übrig?“  
 „Und auch Du, auch Deine Eltern haben an diese Erbärmlichkeit geglaubt?“  
 „Welche Beweggründe hätten sie einer gemeinschaftlichen Flucht sonst unterlegen sollen?“  
 „Als wenn es deren nicht mehr als tausend gegeben hätte! Wußten Sie nicht, daß ich entfliehen wollte um jeden Preis! — Hatten Sie selbst mir nicht das Leben in diesem Hause zu einer Hölle gemacht?“  
 Mit wachsendem Erstaunen hatte ihr Albertine zugehört, und das helle Feuer einer tiefen Entrüstung loderte in ihren dunklen Augen, als sie nach einer kleinen Weile noch einmal

mit ernstem Nachdruck fragte: „Du kannst mir also schwören, Helene, daß die Zuneigung zu meinem Bruder keinen Antheil hatte an Deiner Flucht?“  
 „O wie schmähtlich, daß ich mich auch noch verantworten muß gegen einen so unwürdigen Verdacht! — Nun wohl, ich schwöre Dir und der ganzen Welt, daß ich Deinen Bruder niemals geliebt habe und niemals lieben werde, daß ich die uneigennützigste Freundschaft, welche er mir bot, angenommen habe, um mit seiner Hilfe in meine Heimath zurückzugelangen, und daß er sich während dieser letzten Tage nicht anders gegen mich benommen hat, als ein Bruder gegen seine Schwester. Ist Dir das genug?“  
 „Mir ist es wohl genug, liebe Helene, aber die Welt wird sich schwerlich daran genügen lassen. Sie glaubt in solchen Fällen niemals an das Vorhandensein einer uneigennützigsten Freundschaft, — sie wird auch Deiner Erzählung keinen Glauben schenken.“  
 „Aber Caesar wird sie bekräftigen, und ich denke, er wird die Verleumder zu züchtigen wissen. O, wäre ich ein Mann wie er, und nicht ein schwaches, wehrloses Mädchen, wahrhaftig, es sollte Niemanden geben, der ungestraft meines Vaters Ehre oder die meinige anzutasten wagte! Ich hoffe, Dein Bruder wird sich erinnern, was er meiner Rechtfertigung schuldig ist.“  
 „Und wenn er es dennoch vergäße?“  
 Helene blickte sie starr an, ohne den Sinn ihrer mit scharfer Betonung herausgestoßenen Worte zu verstehen.  
 „Wenn er es vergäße — sagst Du? — Fällst Du ihn für einen Feigling?“  
 „Vielleicht für etwas Schlimmeres als das. Aber ich will Dich nicht ohne Grund ängstigen. Noch ist ja nichts geschehen. Noch wissen wir nicht bestimmt, wo das Alles hinaus soll!“  
 Beantworte mir nur noch eine einzige Frage und sei nicht böse, daß ich sie an Dich richte, aber ich bin vielleicht die einzige in diesem Hause, die es gut mit Dir meint, so wenig Zuneigung Du auch nach Allem, was geschehen ist, für mich empfinden kannst. Du würdest Caesar also nicht heirathen wollen, auch wenn es der einzige Ausweg wäre, Dich vor der Verleumdung der Welt zu schützen?“  
 Helene stand hoch auferichtet vor ihrer Cousine, und es war gewiß kein Zweifel in die Aufrichtigkeit ihrer Worte zu setzen, als sie mit lester Heftigkeit erwiderte:  
 „Ich würde ihm niemals meine Hand reichen, niemals! Und Du magst das Jedem wiederholen, Albertine, bei dem Du einen so wahnwitzigen Gedanken wie diesen vermuthen kannst! — Ich würde Deinem Bruder nicht angehören können, auch wenn nichts in der Welt hindernd zwischen uns stände; denn ich habe Dir schon einmal gesagt, daß ich ihn nicht liebe. Aber es giebt außerdem noch etwas, das uns trennt, und das eine Kluft zwischen uns aufreißt, über die ich selbst die glühendste Liebe nicht zu tragen vermöchte:

das ist mein tiefer, glühender, unaussprechlicher Haß gegen deinen Vater!“  
 Sie hatte in der Erregung des Augenblicks wohl kaum daran gedacht, daß Caesars Vater auch derjenige Albertinens sei, und als sie sich dessen erinnerte, war es zu spät, das leidenschaftliche Wort zurückzunehmen. Aber seltsamer Weise schien ihre Cousine nicht im Mindesten dadurch verletzt zu sein, ja, es machte vielmehr den Eindruck, als habe ihr Helenens unzweideutige Erklärung einen Herzenswunsch erfüllt.  
 „Unter solchen Umständen hast Du allerdings eine große Thorheit begangen, als Du Dich zu einer Flucht unter seinem Schutze bereden ließest; aber die ungleich größere Thorheit wäre doch die gewesen, in eine Heirath mit ihm zu willigen. Ich hoffe, daß Du fest bleiben wirst, wie man Dich auch immer in dieser Hinsicht bedrängen mag!“  
 Ihre Unterhaltung wurde durch Frau Amelies Eintritt unterbrochen, welche sichtlich keineswegs angenehm überrascht war, Albertine hier zu finden, und welche nach einem strafenden Blick auf ihre Tochter, den sie aber gänzlich unbeachtet ließ, ihre Nichte aufforderte, in des Oheims Zimmer zu kommen, wo sie von diesem und von ihrem Vormund zu einer ersten Unterredung erwartet werde. Einen Augenblick schwankte Helene, ob sie der Aufforderung folgen solle oder nicht; dann aber erwiderte sie kurz und kühl, daß sie sogleich erscheinen werde; denn es war ihr fester Entschluß, von heute ab nicht mehr die stumme und willenlose Dulderin zu bleiben, sondern ihren Feinden offen ins Auge zu schauen und trotz ihrer schwachen Kräfte und der Verschwiegenheit ihrer Waffen ohne Zagen den Kampf mit ihnen aufzunehmen. Frau Amelie wendete sich zum Gehen; aber sie richtete dabei an Albertine, die sichtlich sehr gern noch dageschrieben wäre, mit solcher Entschiedenheit die Aufforderung, sie zu begleiten, daß es das junge Mädchen vorzog, ihr zu gehorchen, um nicht in Helenens Gegenwart eine unliebsame Szene herbeizuführen. Nur einen ermunternden Blick, der gewissermaßen eine nochmalige Bekräftigung ihrer letzten Aufforderung zur Standhaftigkeit war, sandte sie zu der jungen Waise zurück, und als sich die Thür hinter ihr geschlossen hatte, hatte Helene in der That das Gefühl, daß die Einzige, der sie ein gewisses Vertrauen schenken dürfte, sie verlassen habe, und daß sie ohne jeden Beistand in der nächsten Stunde ihren schweren Kampf beginnen müsse.  
 Aber wie Schlimmes sie auch immer erwartet haben mochte, auf so viel Verklagenheit, Erbärmlichkeit und Brutalität, wie sie ihr jetzt entgegentrat, war sie dennoch nicht gefaßt gewesen. Die beiden würdigen Bundesgenossen waren durch Caesars ausführlichen Bericht genügend belehrt, daß sie noch keineswegs am letzten Ziel ihrer Wünsche seien und daß es noch einer starken Einwirkung auf das junge Mädchen bedürfen werde, um es vollends gehorsam und gefügig zu machen (Fortsetzung folgt.)



schöne Vieh einüben. Und sieht man sich in den Gefangenen selbst um, da findet man meistens unsere fleißigen Arbeiter, die von früh bis Abends in der Werkstatt, in der Fabrik für das Wohl ihrer Angehörigen geschäftig haben. Der deutsche Männergesang stärkt in ihnen den Sinn für das Schöne und Das, was über dem Getriebe der täglichen Arbeit liegt und uns deshalb über diese und die sie begleitenden Sorgen hoch erhebt. Der Männergesang möge daher fort und fort unter uns gepflegt werden; er wird uns immer nicht bloß als Zierde, sondern mehr noch als sittlich wirkende Macht zur Seite stehen.

Von heute an werden in Pirna während dreier Tage in der Aula der Bürgerschule die Pläne für die beabsichtigte Erneuerung des Gotteshauses ausgestellt sein. Auf 20 oft metergroßen Blättern hat der Architekt, Herr Otto Dögel aus Dresden, seine künstlerischen Ideen in klarer und verständlicher Weise zu Tage gebracht und jedem Laien ist es möglich, sich nach diesen Plänen ein Bild der zukünftigen Gestaltung der Kirche zu schaffen.

**Beitrag zur Erziehung unserer Söhne.**  
Von Ferdinand Schönbly.

IV.  
Wenn wir uns nun, zum Schluß kommend, das Bild des tüchtigen, charakterfesten Mannes vorstellen, wie er, getragen von edler, hoher Selbstachtung, still und stolz vorüber geht an den verlodenden Bildern der Verführung; wie er in ruhiger, ausdauernder Thätigkeit die gesegneten Furchen seines Ackerfelds zieht und entschlossenen Muthes, sich selbst vertrauend und gestützt auf die eigene wohl geübte Kraft, den Kampf aufnimmt mit dem feindlichen Leben; dann dürfen wir wohl sagen: Glücklicher der Knabe, der Jüngling, dessen Vater es versteht, ihn diesen Weg zu leiten! Getragen von der Treue gegen seine Pflicht, beschützt von dem Schild der Selbstachtung, wird er dann auch den rechten Pfad finden durch die schwierigen Irr- und Wirrthale des Lebens, getreu dem alten, guten Wort: Hilf dir selber, so hilft dir Gott!

Darum, ihr Väter, die ihr euch hoffnungsvolle Söhne heranwachsen sehet, vergeßet nicht, welche Riesenverantwortung ihr vor ihnen habt. Von euch fordern sie den größten Theil der sittlichen Bürgerschaft für ihr ganzes Leben!  
Wohl steht euch ja als treue Gehilfin die Mutter zur Seite, denn sie ist es ja, die dem Knaben die milden, weichen Flügel seines Wesens einträgt, die Sanftmuth, die Geduld, die stille Bescheidenheit; aber mit all den Bedingungen, welche die Erziehung zur festen Mannhaftigkeit stellt, damit weist die ganze Natur der Verhältnisse auf euch, die Väter hin!

Auf diesem Gebiet ist euer Einfluß der stärkere, und noch nie hat ein willensschwacher, weiblicher Vater einen tüchtigen, charakterfesten Sohn erzogen; hatte er ihn dennoch, so war der Grund in anderen Verhältnissen zu suchen.

Durchaus zu mißbilligen ist es aber, wenn der Vater das schwere Werk der Erziehung der Mutter allein überläßt, deren schwache Hand und schwaches Wort nicht hinreicht, den Dickkopf eines unlenkamen Schlingens zu brechen. Zu tabeln aber ist es auch, wenn die Mutter es ängstlich vermeidet, den Vater von den unlieblichen Vorkommnissen des Tages in Kenntniß zu setzen, eine Schonung, die für alle Theile so leicht die bittersten Früchte trägt. Ebenso unangemessen ist es, wenn der Vater nicht zur rechten Zeit und am rechten Orte zu der ultima ratio der Ruthe greift, in der Meinung, man könne einen Charakter bilden mit Bonbons und Zuckerplätzchen, oder es werde der morgende Tag von selber bessern, was man heute zu bequem war, zu untersuchen und nach Befinden zu bestrafen. Das alte „frische Fische, gute Fische“ gilt nirgend mehr, als in der häuslichen Erziehung, obwohl damit nicht jener spartanischen Härte das Wort geredet werden soll, die hinter die kleinste Fregung des kindlichen Freiheitsdranges den Prügel setzt und den Knaben in der schädlichsten Weise einschüchtert.

Höchst bedenklich für die Entwicklung des Knaben ist es außerdem, wenn ihn der Vater auf seinen Gängen, sobald es nicht Wanderungen in die Natur sind, zu seinem stäten Begleiter wählt. Nicht allein, daß der junge Mensch, wenn er an den Gemüthen des Vaters unbeanstandet Theil nimmt, anspruchsvoll werden muß; er sieht und hört auch Dinge, die, ob sie auch dem Gereiften völlig harmlos erscheinen mögen, für jenen eine wahre Gifttaube werden können, ganz besonders in der Zeit des sexuellen Erwachens, die dem Knaben so gefährlich werden kann.

O wie mancher physisch und moralisch Untergegangene könnte sein Unglück zurück führen auf die pädagogischen Unvorsichtigkeiten und Taktlosigkeiten, deren der Vater an ihm sich schuldig gemacht!

Eins aber ist es, was nie zu oft gesagt werden kann, was immer und immer oben anstehen wird: Der Grund und Boden aller Erziehung ist das gute Beispiel, welches wir der Jugend geben. Es zieht sie uns nach mit magnetischer Gewalt, fortlebend noch hinaus über unsern Grabhügel als lichter, stiller, verklärter Bild der Erinnerung, und fortwirkend in Segen von Kind auf Kindeskind!

**Volkswirthschaftliches.**

† Wenn schon Jedermann in diesem strengen Winter wirklich froh wäre, von Heizung nichts mehr hören zu müssen, so tritt doch für Diejenigen, welche mit der kommenden Baufaison ihre Neubauten der Vollenbung entgegenführen müssen, gerade die Heiz- oder Ofenfrage erst recht in den Vordergrund. Wir glauben daher im Interesse dieser zu handeln, wenn wir auf eine neue und höchst werthvolle Verbesserung auf diesem Gebiete aufmerksam machen, welche durch Herrn Ingenieur und Fabrikant E. Sturm in Würzburg seit Beginn dieses Winters technischen Kreisen vorgeführt wird. Der Genannte hat in seiner Broschüre: „Der gegenwärtige Stand der Heizfrage“ (die nebenebei erwähnt jedem Interessenten gratis zugestellt wird), eine eingehende Erörterung und Klarlegung der Leistungen der Heiztechnik für Lokal- und Zentralheizung und den zu stellenden Anforderungen gegeben und dabei namentlich auch darauf hingewiesen, welche Bedingungen für eine gesunde, angenehme und wirklich rationelle Heizung zu

erfüllen sind. Auch hat derselbe nach diesen Prinzipien einen Ventilations-Mantelofen konstruirt, welcher bereits bei zahlreichen Probeheizungen den Sieg davon getragen hat, worüber ihm die günstigsten Zeugnisse ausgestellt wurden und von denen sich beispielsweise mehrere Stück in dem hiesigen Hospital St. Bartholomäi in Betrieb befinden, die sich nach dem hiesigen Stadtrath ausgestellt Attest nicht nur außerordentlich bewährt, sondern auch dem Zweck einer gleichmäßigen und andauernden Erwärmung größerer Zimmer bei verhältnismäßig geringem Holz- und Kohlenverbrauch vollständig entsprechen haben. Auf diese Ofen bezieht sich nun die oben erwähnte neue und werthvolle Verbesserung, darin bestehend, daß dieselben jetzt mit einem mobilen Korbrost versehen werden, welcher mit einem einzigen Handgriff herausgezogen werden kann und dadurch die Reinigung des Ofens und Ofens in der denkbar einfachsten Weise ermöglicht, sowie die Bedienung der Feuerung von der Sorgfalt des Personals fast gänzlich unabhängig macht. Ferner besteht der Hauptvorteil des Korbrostsystems anerkanntermaßen in der günstigsten und nahezu rauchfreien Verbrennung jedes beliebigen Brennmaterials bis zur feinsten Flugsäthe, was ja Sachverständigen genügend bekannt ist. Wir glauben, daß diese neuen wichtigen Fortschritte den allgemeinsten Beifall ernten und die Sturm'schen neuen Ventilations-Mantelöfen, deren Vertrieb die Firma Jöhnel & Harlinghausen hier übernommen, als die besten jetzt existirenden derartigen Ofen Anerkennung finden werden.

**Kunst, Wissenschaft, Literatur.**

Repertoire des Königl. Hoftheaters zu Dresden-Neustadt. Sonntag: Zum Geburtstag des Dichters: Emilia Galotti. Trauerspiel von Lessing.

Der Komponist Anton Rubinstein ist am russischen Neujahrstage zum Wirklichen Staatsrath mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

Die in Leipzig gestern Abend stattgefundene erste Aufführung von Carl Maria von Weber's hinterlassener komischer Oper „Die drei Pintos“ erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Der dortige Kapellmeister Mahler wurde vom Publikum durch Hervorrufe ausgezeichnet.

Deutsches Dichterheim, Organ für Dichtkunst und Kritik. Herausgegeben von Paul Henze in Dresden-Trielen. Die soeben erschienene Nr. 8 vom 8. Jahrgange dieser Zeitschrift bietet abermals einen überaus reichen und anregenden Inhalt, und zwar: Gedichte von Karl Bartsch, G. Wolff, Otto Kellerbauer, Anna Boigt, Alfred Schwarz, E. Müller, E. Han, Carl Eugen Schmidt, Otto Breitenhof, Georg Ebers, Carl August Fiedinghaus, Max Kalber, Theodor Vulpinus, Konrad Tzscherning, Albrecht Schulze, Marianne Trogebus, Carl Prefer, W. Tzscherning, Otto Fiedler und Metellus Meyer. — Was uns die deutschen Frauen erzählen. VII. Kritische Blaudeereien von Karl Schrattenthal. (Fortsetzung.) — Bücherchau. — Korrespondenz. Diese sorgsam redigirte Zeitschrift sei allen poesiefreundlichen Kreisen auf's Beste empfohlen!

Ein bezeichnender Zug unserer heutigen Romanliteratur ist das troppante Lokalkolorit, das die besten modernen Werke dieser Gattung auszeichnen pflegt. Diese Beobachtung drängt sich uns von neuem auf, wenn wir die bis jetzt erschienenen acht Hefte des laufenden Jahrgangs der „Deutschen Romanbibliothek“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) zur Hand nehmen. Jeder der vier trefflichen Romane, die wir hier vereinigt finden, hat seine eigene Färbung, entsprechend dem Boden, auf dem er spielt. „Des rechten Auges Aergerniß“ von August Niermann zeichnet die zersetzenden Elemente, die innerhalb der hohen österrösischen Aristokratie gelegentlich bis zu so entsetzlichen Thaten führen wie die hier mit künstlerischer Meisterhaft geschilderte, während Theodor Duimichens „Zantje Verbrüggel“ die breitspurige Behaglichkeit eines reichen holländischen Kaufmannshauses schildert, in welches ein frisch hereintretendes jungdeutsches Element wohlthätige Wandlungen bringt. Dagegen führt uns Christian Venlarde's „In ferner Inselwelt“ über das Weltmeer, während Robert Byrs „Walddahl“ den frischen Duft des deutschen Waldes atmet. Alle vier Werke zählen zu den fesselhaftesten Erscheinungen in der erzählenden Literatur der Gegenwart.

Die einzige noch lebende Verwandte Liszts, Frau Anna Remeny Liszt in Arab, hat beim Araber Gerichtshof beantragt, Liszts Testament für ungültig zu erklären.

**Bermischtes.**

Berliner Feuerwehr-Arbeit. Eine Feuerbrunst, bei der drei Menschenleben in Gefahr kamen, wüthete in der Nacht zum Freitag in Berlin auf dem Grundstück Kurstraße 18/19. Kurz vor 3/4 Uhr erschien der Wachtmeister Wust, der in jenem Hause eine Dachwohnung inne hat, auf der Feuerwache am Spittelmarkt und meldete den Ausbruch eines Feuers. Als die Mannschaften der Meldung Folge gaben und in die Kurstraße einbogen, sahen sie schon die hellen Flammen aus dem Dach des brennenden Hauses empor schlagen. Ein Theil des sehr ausgebeugten Daches vom Vorderhaus und der Dachstuhl des rechten Seitenflügels waren bereits vom Feuer ergriffen, das mit großer Gewalt sich verbreitete. Raum waren die ersten Löschanstalten getroffen, als Wust laut jammernd auf die Straße stürzte. Er war der Feuerwehr vorausgeeilt, um die Seinen zu retten. Raum hatte er jedoch die Thür der Wohnung geöffnet, als ihm auch schon die hellen Stichflammen entgegenloderten und er, im Gesicht und am Ohre schwer verletzt, schleunigst den Rückzug antreten mußte. Erst durch ihn erfuhr die Feuerwehr, daß hier Menschenleben in Gefahr schwebten. Felbweibel Hohnfeld wurde sofort mit dem Rettungswerke betraut. Mit eigener Lebensgefahr mußten die wackeren Mannschaften mit ihrem muthigen Führer an der Spitze vordringen. Die Gluth war so groß, daß von der linken Hand Hohnfelds beim Anfaßen der Thürklinke sofort das Gleich bis zum Knochen abgeknickt wurde. Ungeachtet der Stichflammen drang man in die Wohnung ein und fand bereits nahe der Eingangstür die Gattin Wust's, welche hier bewußtlos zusammengesunken war.

Ogleich dichter Rauch die Wohnung füllte und die engen und winkeligen Räume ein Zurechtfinden erschwerten, gelang es doch, bis zum Schlafzimmer vorzudringen, wo die beiden Kinder des Ehepaars schliefen. Beide waren bewußtlos und dem Ersticken nahe. Der 9jährige Knabe war aus dem Bett gestürzt und lag am Boden, das 12jährige Mädchen hatte sich scheinbar durch die Betten zu schützen gesucht. Nur mit großer Mühe gelang es, alle drei in Sicherheit zu bringen. Die in dem Samariterdienst ausgebildeten Mannschaften nahmen sich sofort der Berunglückten an. Die Wiederbelebungsvorläufe waren zuerst bei der Frau erfolgreich. Die erste Frage der Unglücklichen war: „Wo sind meine Kinder?“ Erst nachdem sie über deren Schicksal beruhigt war, dachte sie an ihr eigenes Schicksal. Inzwischen waren die Kinder zum Bewußtsein zurückgerufen, so daß, als der herbeigeeufene Arzt zur Stelle kam, die Hauptgefahr schon beseitigt war. Mit drei Schlauchleitungen waren währenddem die Löscharbeiten aufgenommen worden. Auf der Straße war die große Maschinenleiter aufgerichtet, und von ihr aus wurde ein Schlauch gegen das brennende Haus gerichtet. Der zweite Schlauchführer war die Treppe des Vorderhauses hinaufgegangen. Ein dritter Zug endlich hatte das Dach des Hinterhauses durchschlagen, war über das schieferrige Dach geklettert und hatte sich so Eingang in den Seitenflügel verschafft, um von dort aus an den Herd des Feuers zu gelangen. Lange widerstand die Macht der Flammen den Bemühungen der Feuerwehr, und erst gegen 7 Uhr früh konnten die sechs zur Stelle geeilten Jüge die Brandstelle verlassen.

Die Ueberlebenden in China. Wie der „Standard“ aus Shanghai meldet, sollen 4000 Arbeiter, welche unter Aufsicht mehrerer Mandarin Wellenbrecher hergestellt, um den Lauf der Hoangho-Fluß zu steuern, von einem plötzlichen Andrang des Wassers überrascht und zum größten Theil umgekommen sein.

Ein patriotischer Wohltäter. Wie die „Oberfelder Ztg.“ meldet, hat der dort kürzlich verstorbene Großindustrielle Reviandt im Ganzen zu Wohlthätigkeitszwecken, soweit bis jetzt bekannt, 320000 Mark vermacht, darunter dem Kriegsministerium 10000 Mark zu Preisen für solche Angehörige der deutschen Armee, welche sich im Kriege durch Heldennuth auszeichneten.

Zum Januar-Finstag in Wien. Bettler: „Gnäd' Herr, schenken S' m'r was! I hab' kan Unterstand!“ — Herr: „Was, Sie hab'n ka Wohnung? Sie Glücklicher, da brauchen S' Ihnen ja net um 'n Zänner-Zins den Kopf zu zerhackern!“

Nur nobel. Ein Edeleicher wurde von einem Vorübergehenden gefragt: „Was rauchen Sie denn da für einen Stummel?“ — Der Befragte antwortete stolz: „Habanna Auflese!“

Aesthetisch. Frau: „Also nach dem Braten singt unsere Kiara das Schuberl'sche „Am Meer.“ — Mann: „Gut, dazu kannst Du ja den Heringsalat serviren lassen.“

**Telegraphische Depeschen.**

Kopenhagen, 21. Januar. Die Königin von Dänemark ist hierher zurückgekehrt.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

London, 21. Januar. Die „Times“ läßt sich aus Sofia vom 20. Januar telegraphiren, das Personal des österrösischen Generalkonsulats sei plötzlich nach Wien zurückberufen worden und am Donnerstag dorthin abgereist.

Wien, 21. Jan. Die „Times“-Meldung von der Abberufung des Personals des österrösischen Generalkonsulats in Sofia ist unrichtig und wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Generalkonsul den ihm seit drei Monaten bewilligten Urlaub in den letzten Tagen angetreten hat.

Petersburg, 21. Januar. Der Gerichtshof verurtheilt den Redakteur der „Nowoje Wremja“, Feodoroff, wegen Verleumdung Herrn von Villaumes zu hundertundfünfzig Rubel Strafe und zu 6 Wochen Arrest auf der Hauptwache.

**Fremdenliste vom 20. Januar.**

Arnold, Kammerjäger, Dresden. Goldner Adler, Ausbach, Kaufm., Weimar. Hotel R. Hirsch. Böhmne, Holzhändler, Kaufm., Deutsches Haus. Braun, Monteur, Wechs in England, Deutsches Haus. Basse, Kaufm., Baididen, Stadt Altenburg. Blumenthal, Kaufm., Berlin. Stadt Altenburg. Berndt, Rfm., Dresden. Hotel R. Hirsch. Böttcher, Kaufm., Leipzig. Hotel R. Hirsch. Bär, Kaufm., Gotha. Hotel de Saxe. Engelke, Kaufm., Dresden. Hotel R. Hirsch. Fischer, Kaufm., Regau, Hotel de Saxe. Haffelhorst, Kaufm., Weichen, Kaufm., Dresden. Preuß. Hof. Kreger, Goldne Birne. Kehler, Leipzig. Deutsches Haus. Kirchhoff, Kaufm., Zeit. Hotel de Saxe. Kretschmar, Kaufm., Berlin. Hotel de Saxe. Lange, Kaufm., Dresden. Goldner Adler. Löwenbach, Rfm., Gütersloh. Golbn. Stern. Müller, Kaufm., Leipzig. Stadt Altenburg. Morgenstern, Kaufm., Frankenberg. Stadt Altenburg. Wähler, Kaufm., Elberfeld. Hotel de Saxe. Marx, Kaufm., Breslau. Hotel de Saxe. Koffke, Rfm., Berlin. Hotel de Saxe. Dehler, Kaufm., Leipzig. Stadt Altenburg. Poland, Kaufm., Reichshadt, Preuß. Hof. Belzig, Kaufm., Weipzig. Stadt Altenburg. Behold, Kaufm., Breinig, Stadt Altenburg. Behold, Wirthschafterin, Baiern, Stadt Brüg. Quantin, Architekt Leipzig. G. Ibn. Stern. Schiefer, Hofhändler, Teplitz. Deutsches Haus. Schleifer, Kaufm., Halle a. d. S., Stadt Altenburg. Schmidt, Student, Tharandt, Stadt Altenburg. Schulz, Rfm., Weipzig. Hotel de Saxe. Trautmann, Kaufm., Waldenburg in Schlesien. Hotel de Saxe. Uhlmann, Kaufm., Chemnitz. Hotel R. Hirsch. Jünter, Kaufm., Wörlitz. Hotel R. Hirsch.

**Kirchliche Nachrichten.**

Dom. III. p. Epiphania.  
Erbisdorf: früh 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Görner.  
St. Michaelis: früh 9 Uhr. Gottesdienst, Diakonus Buchbed.  
Wochenamt: Pastor Görner.

Standesamtsnachrichten von Freiberg vom 19. bis 21. Januar 1888

Geburten: Dem Produktenhändler F. W. Reuter ein S.; dem Maschinenführer E. H. Wolf ein S.; dem Reha...

Aufgebote: Der Oberkellner Peter Harischer in Dresden und Henriette Elisabeth Perwitschky daselbst; der Sattler Franz Louis Barthel hier und Marie Hedwig Schmidt in Friedeburg.

Eheschließungen: Der Papierfabrikarbeiter Ernst Friedrich Schumann und Pauline Ernestine geb. Göpfer geb. Göpfer hier.

Sterbefälle: Der Schumacher Johann Friedrich Wilhelm Hainan, 44 J., 1 M., 3 W., 3 T., alt; die Zigarrenarbeiterin Anna Thella Kästner, 32 J., 3 M., 3 W., 5 T., alt; der Butterhändler Karl Traugott Dittlich, 72 J., 1 M., 6 T., alt; der Bäckermeister Johann Friedrich Wilhelm Ernst Behnisch, 62 J., 10 M., 3 W., 5 T., alt; des Maschinenmeisters Moritz Ungel gebaute Anna Noia, 2 W., 3 T., alt; des Steinseher Robel Ehefrau Christiane geb. Köhler, 60 J., 1 M., 2 W., alt; die Bergarbeiterswitte Emilie Marie Schiffer geb. Mildner, 65 J., 8 M., alt.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Frn. Richard Grubel in Büschera. Ein Knabe: Frn. Realgymnasial-Oberlehrer Dr. Schelle in Dresden. Frn. Dr. Richard Rau in Dresden.

Verlobt: Herr Dreifabrikant Carl August Hesse mit Fräulein Helene Henrici in Semitz Herr Fabrikant Johann Babitz mit Fräulein Lina Wartner in Rößwein. Herr August Schmidt in Schlagsdorf bei Lunzenau mit Frau Johanna verw. Hinrichsen geb. Liebher in Leipzig. Herr Hgl. sächs. Premierlieutenant v. Mel. Etienne Plantier mit Fräulein Elise Friederici in Leipzig.

Gestorben: Frau Pauline verw. Kölsche geb. Bauch in Carlsbrunn bei Löbau i. S. Herr Rentier Heinrich Schmidt in Soblis.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Table with columns for destination (Dresden, Chemnitz, Riesa, etc.), departure times, and arrival times.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. \* bedeutet Gültigkeit und Kurierzug, † bedeutet Halten in Muldenbütten, †† bedeutet Halten in Kleinheim.

Briefkasten der Redaktion.

Jeder Anfrage muß die genaue Adresse des Fragestellers (Name und Wohnung) beigefügt werden. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

M. D., hier. 1) Die Stadt Bagdad ist die am Tigris in Mesopotamien gelegene Hauptstadt des asiatisch-türkischen Reichs Bagdad. Sie haben wohl immer den geographischen Unterricht geschmäht? - 2) Kennen Sie das Verslein nicht: Sonntag fängt die Woche an, Mittwoch theilt sie sich sodann.

F. S., hier. Der Vater war preussischer Kriegsrath und hieß Müller.

E. St., hier. Die Anweisungen über die Rundschrift erhalten Sie auf schriftliche Anfrage bei F. Sönnedens Verlag in Bonn a. Rh.

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)

Vorsicht!!! Es ist in der letzten Zeit öfters von Seiten des Publikums geflagt worden, daß man anstatt der allein echten, seit vielen Jahren beim Publikum so sehr beliebten Apotheker Nisch Brandts Schweizerpillen Nachahmungen für sein gutes Geld erhält. Es dürfte daher geboten sein, stets sofort beim Anlauf die um die Dose befindliche Gebrauchsanweisung zu entfernen und sich zu überzeugen, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde und namentlich auch den Vornamen Nisch Brandt trägt. Alle anders aussehenden Präparate sind zurückzuweisen. Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen sind a. Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Anlauf stets sofort, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde und besonders auch den Vornamen Nisch Brandt trägt.

Das Urtheil der Aerzte über Dr. N. Bod's Pectoral (Lustentiller) beweist, daß es kein besseres Mittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Schnupfen giebt:

Dresden, 7. Dez. 1887. Ich habe Ihr Präparat in 2 Fällen angewendet und habe mich davon überzeugen können, daß dasselbe außerordentlich lösend gewirkt hat. Der Husten war nicht mehr so quälend und der Auswurf befördert, ich glaube daher auch, daß Ihr Pectoral in Fällen leichter Bronchialkatarrhs von sehr guter Wirkung sein muß. Wenn genommen wurde es von meinem Patienten auch und habe ich mich selbst überzeugt, daß der Geschmack des Präparates ein ganz angenehmer ist. Dr. Haase, praktischer Arzt.

Dresden, 7. Dez. 1887. Probeschachtel Pectoral dankend erhalten. Mehrfache Verordnungen haben sehr gutes Resultat gegeben. Hofrath Dr. Carus.

Berlin, 16. Dez. 1887. Ich bin in Besitz der mir vor einigen Wochen übersandten Probeschachtel Ihres Pectorals gelangt und hat das Präparat für den angegebenen Zweck auch meinen Beifall gefunden. Dr. W. Oldendorff, Spezialarzt für Hals- und Brustkrankheiten, Königsgrabenstraße 83 II.

Augsburg, 7. Dez. 1887. Ich gebe Ihnen zur Kunde, daß die Probeschachtel Ihres Pectorals in meine Hände gekommen. Selbst an chronischem Bronchialkatarrh leidend habe ich dasselbe bei mir angewendet und gefunden, daß die Expectorations des Sekrets durch dasselbe befördert wird. Dr. Wulzinger, praktischer Arzt.

Cassel, 6. Dez. 1887. Für die Uebersendung der P. Pectoral dankend, theile gleichzeitig mit, daß ich leider gerade die Gelegenheit hatte deren Wirkung am eigenen Fleische zu prüfen und gern die den quälenden Hustenreiz mildernde Wirkung desselben anerkenne, auch gegen die Komposition des Mittels nichts einzuwenden habe. Dr. Fr. Hein, prakt. Arzt.

Delmenhorst, 18. Dezember 1887. Ich hatte selbst etwas Katarrh des Kehlkopfs d. h. gering und habe die mir gefandte Schachtel nach und nach ausgebraucht. Es scheint als wenn der Katarrh und also auch der Husten etwas gelindert werden. Dr. von Harbou, prakt. Arzt.

Seilbrunn, 12. Dez. Das Pectoral, dessen angenehmen Geschmack ich besonders hervorheben möchte, hat mir gute Dienste geleistet. Entstehenden Schnupfen scheint es zu kuren. Dr. Gaida, prakt. Arzt.

Salzherhelden bei Einbeck, (Provinz Hannover), 16. Dez. 1887. Ich habe das Pectoral selbst probirt und von einer Patientin probiren lassen und kam dasselbe wohl als ein zweckmäßiges und besonders angenehm zu nehmendes Präparat bezeichnet werden. Ergebenst Dr. med. H. Eiten, prakt. Arzt.

Udwigslust, 18. Dez. 1887. Der Zufall wollte, daß nicht nur ich selbst, sondern auch drei meiner Hausgenossen an heftigstem Bronchialkatarrh, in verschiedenen Stadien litten, und Ihr Pectoral sogleich versucht werden konnte. Wir Alle waren mit dem Erfolg sehr zufrieden. Hochachtungsvoll Dr. Brückner, Sanitätsrath.

Man findet Dr. N. Bod's Pectoral in den Apotheken und wende sich falls es in einer Apotheke nicht vorrätig an das Haupt-Depot: Dresden, Mohren-Apotheke.

Eines der ältesten und sich bis auf die letzte Zeit immer des besten Rufes erfreuenden Etablissements Dresdens, die altbewährte Volkschlacht, Wischbrunnerstraße 16, im Herzen der Stadt gelegen, ist vor einigen Monaten in die Hände des Herrn Bod, des rührigen Besitzers der einstigen akademischen Bierhalle und letzten Besitzers des Ansbacher Hofes, übergegangen. Selbstverständlich ist alles gründlich renovirt worden und hat es derselbe durch recht praktische und stilvolle Dekorationen der Wandflächen, sowie auch durch das ganze Arrangement verstanden, das Lokal zu einem recht angenehmen und beaglichen Aufenthaltsorte zu verwandeln, so daß sich nicht allein die alten Stammgäste, sondern auch die vielen Freunde und Gönner, sowie auch die das Lokal besuchenden Fremden bei einem würzigen Ansbacher Hofbräu, einem hochfeinen Bürgerlich-Bilsener etc. und einer weit vorzüglichen Küche recht wohl und gemüthlich fühlen und erfrischen werden und nehmen wir namentlich mit Dank die vortreffliche Einrichtung entgegen, daß Selbiger gern erbötig ist, Fremden und in Dresden Unbekannten vermöge seiner ausgebreiteten Platzkenntnisse und Erfahrungen irgend welche Aufträge anspruchlos zu beorgen.

Man verlange in den Apotheken die echten Schweizerpillen von A. Brand, erhältlich in Schachteln zu 60 Pfg. und 1 Mark.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem über Bebauung des zwischen der Himmelfahrtsgasse, dem Donatsring und der Scheunenstraße gelegenen Areals ein Bebauungsplan nebst Regulativ aufgestellt und Seiten des Königlich-Preussischen Ministeriums des Innern genehmigt worden ist, bringen wir Solches zugleich unter Abdruck des nachstehenden Regulativs hierdurch zur öffentlichen Kenntniss. Freiberg, am 16. Januar 1888.

Der Stadtrath. Kössler. Frg.

Regulativ über

die Bebauung des zwischen der Himmelfahrtsgasse, dem Donatsring und der Scheunenstraße gelegenen Areals und die Anlage der darauf projektirten Straßen in der Stadt Freiberg.

Ueber die Anlage von Straßen auf dem zwischen der Himmelfahrtsgasse, dem Donatsring und der Scheunenstraße befindlichen Areal und die Bebauung der genannten und der neu projektirten Straßen, wie solche auf dem unter D<sup>1</sup> anliegenden Bebauungsplan unter A, B, C und D bezeichnet sind, ist folgendes

Regulativ

aufgestellt worden.

§ 1.

Die Bebauung der Parzellen Nr. 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1024, 1025, 1026, 1026a, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1043a, 1044, 1045, 1047, 1052, 1052a, 1053, 1053a, 1053b, 1607, 1608, 1609, 1610, 1623, 2543, 2544, 2551a, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2557a, 2563 und 2673 des Flurbuchs, soweit sie von der Himmelfahrtsgasse, dem Donatsring, der Krankenhausstraße, der von dieser nach der Himmelfahrtsgasse, dem Donatsring, der Scheunenstraße, sowie einer der Straßen Conradsdorf zu projektirten Straße und der Scheunenstraße, ist nur unter der Maßgabe gestattet, daß die in dem A, B, C und D getroffen werden, ist nur unter der Maßgabe gestattet, daß die in dem A, B, C und D getroffenen Straßenlinien als Kantone der betreffenden beiliegenden Bebauungsplan roth eingetragen sind, ist, daß durch die Flucht-Straßen zu gelten haben, und daß jeder Anbauende verpflichtet ist, daß durch die Fluchtlinie für die Straße abgetretene Areal auf Frontlänge des zu bebauenden Grundstückes bis zum Straßenmittel, soweit möglich nach vorheriger Erwerbung, zu steuerfreiem Eigenthum der Stadtgemeinde abzutreten.

§ 2.

Werden durch den anliegenden Bebauungsplan bereits behaute Grundstücke oder Theile derselben als zukünftig zur Straße oder zu einem freien Platze gehörig bestimmt, so darf eine Erneuerung der betreffenden Gebäude ohne Freilegung der zum öffentlichen Verkehrsraum bestimmten Fläche oder eine dieser gleich zu achtende Veränderung, Erweiterung oder Erhöhung, oder ein Ausbau, welcher den Werth des Grundstückes wesentlich erhöhen würde, oder auch ein dergleichen Ausbau oder eine Veränderung der Seiten- oder Hintergebäude, welche das Zurücksetzen des Vordergebäudes erschweren oder verhindern würde, eine Ausführung von steinernen oder eisernen Einfriedigungen nicht erfolgen.

§ 3.

Die Breite der Straßen A, B, C, und D wird auf 12 m festgesetzt. Hierbei entfallen auf jeder Seite 1,75 m für das Trottoir resp. den Fußweg. Der Höhenzug der verlängerten Scheunenstraße, sowie der Straße D, ist in der aus der unter D<sup>1</sup> anliegenden Nivellementszeichnung ersichtlichen Weise festgesetzt.

Für die Straßen A, B, und C wird der Höhenzug bei Gelegenheit des erstmaligen Besuchs um Erlaubniß zum Anbauen durch Beschluß von Rath und Stadtverordneten geregelt werden.

§ 4.

Für Herstellung der Fußwege längs der hier in Frage kommenden Straßen hat das von den städtischen Kollegien Freibergs aufgestellte Regulativ über Herstellung und Erhaltung der Fußwege vom 5 April 1886 allenthalben Geltung.

§ 5.

Im Uebrigen wird über die Herstellung der Straßen Folgendes bestimmt:

1. Zur Ableitung der Tage- und Abfallwässer werden auf allen Straßen tiefe, undurchlässige Schleusen hergestellt, deren Kosten von den Adjacenten, insoweit dieselben 8 Mark pro laufenden Meter nicht übersteigen, nach Verhältnis der Frontlänge ihres angrenzenden Grundstückes zu tragen sind. Die Unterhaltung dieser Hauptschleusen übernimmt die Stadtgemeinde.

Die Besitzer der angrenzenden Grundstücke sind verpflichtet, von ihren Grundstücken sämtliche Tage- und Abfallwässer auf ihre Kosten nach Vorschrift des Stadtraths in aus Steinzeug- oder Cementröhren herzustellen und zu unterhalten. Duererschleusen nebst dazu gehörigen Schlammfängen nach der Hauptschleuse abzuleiten.

2. Die Herstellung des gepflasterten Schnittgerinnes, bei der Himmelfahrtsgasse aber auf städtische Kosten. Eine etwaige spätere Pflasterung der Straßen, welche auf Kosten der Stadt zu geschehen hat, kann von den städtischen Kollegien beschlossen werden, ohne daß die Anwohner dies zu fordern berechtigt sind.

Bevor die Chaussirung resp. die Pflasterung vorgenommen wird, sind die anliegenden Grundstücks-Besitzer durch öffentliche Bekanntmachung zur Vornahme etwaiger Neu- oder Reparaturbauten an Haupt- und Nebenschleusen, sowie Zuleitungen von Wasser und Gas zu Vermeidung der Unterjagung solcher Bauten auf die Dauer der nächsten 5 Jahre aufzufordern.

3. Die übrigen Tiefbauten, als Herstellung der Gas- und Wasserleitungen, ausschließlich der Zuleitungen vom Straßenrohr nach den Privatgrundstücken, welche Zuleitungen beziehungsweise in Gemäßheit der über Abgabe von Gas und Wasser an Private bestehenden besonderen Bestimmungen auf Kosten der betreffenden Grundstücks-Besitzer auszuführen sind, erfolgen auf Kosten der Stadtgemeinde.

§ 6.

Der Stadtrath ist berechtigt, den Anbau an eine der unter dieses Regulativ fallenden Straßen zu untersagen, bevor nicht das gesammte zu den betreffenden Straßen erforderliche Areal abgetreten ist, die in § 5 unter 1 und 2 gedachten Ausführungen erfolgt sind und eine Verbindung des zu bebauenden Grundstückes mit einer bereits hergestellten Straße besteht.

Die Stadtgemeinde Freiberg soll berechtigt sein, die eine oder andere der hier in Frage kommenden Straßen auch vor Beginn des Anbaues, wenn es das Interesse des Verkehrs erfordert, zu öffnen und herzustellen; es sind solchenfalls aber die darnach erforderliche Areal abgetreten ist, die in § 5 unter 1 und 2 gedachten Ausführungen erfolgt sind und eine Verbindung des zu bebauenden Grundstückes mit einer bereits hergestellten Straße besteht.

§ 7.

Die Bebauung der Straßen A, B, C und D, sowie der Krankenhausstraße, der Himmelfahrtsgasse und der nach Conradsdorf zu projektirten Straße erfolgt in geschlossener Häuserreihe, während an der Scheunenstraße, wo das an die Parzellen Nr. 1029, 1033, 1034, 1036, 1037, 2555 und 2557 des Flurbuchs angrenzende Areal zu landwirthschaftlichen und ähnlichen Zwecken mit Ausschluß der Erbauung von Scheunen in Aussicht genommen ist, sowie am Donatsring Willenbau oder die Errichtung

von Doppelhäusern gestattet sein soll. An den Bestimmungen des Lokalstatuts hinsichtlich der Scheunenbaupläge vom 7. Juni 1882 wird hierdurch Nichts geändert.

Längs des Donatsrings, an welchem übrigens nur zu Wohnzwecken bestimmte Häuser gebaut werden dürfen, der Himmelfahrtsgasse, der von der Krankenhausstraße nach Conradsdorf zu projektirten Straße, sowie der Scheunenstraße sind Vorgärten bez. Vorplätze in einer bei den einzelnen Baugenehmigungsgesuchen noch zu bestimmenden Breite liegen zu lassen, während längs der Straßen A, B, C und D und der Krankenhausstraße die Häuser direkt an die Straßenkante zu bauen sind.

Die Front eines Hauses darf nicht mehr als 30 cm, falls dies durch architektonische Vorlagen gefordert wird, von der festgestellten Straßenfluchtlinie vor- oder zurückgerückt werden.

§ 8.

In den Straßen A, B, C und D dürfen nur Häuser von 3 Stockwerkshöhen, also Parterre und 2 Etagen, errichtet werden.

Im Uebrigen bleibt wegen der Höhe der zu errichtenden Gebäude besondere Vorschrift in der Bauerlaubnis vorbehalten.

Der Ausbau von Mansarden ist nur nach der Hinterseite der Gebäude gestattet.

§ 9.

Inwieweit für die Abtretung von Areal zu öffentlichen Verkehrsräumen nach Maßgabe des anliegenden Bebauungsplanes in Baufällen von der Stadtgemeinde Entschädigung zu gewähren ist, bestimmt sich nach folgenden Grundfällen:

- a. Wer bisher unbebauten Grund und Boden, welcher noch an keinen dem öffentlichen Fuß- und Fahrverkehr dienenden Weg oder Platz angrenzt, bebauen will, hat die Grundfläche, welche zu der planmäßig vor dem Grundstück liegenden und der von dem nächsten fertig gestellten öffentlichen Verkehrswege zu demselben führenden Straße erforderlich ist, **unentgeltlich** abzutreten.
- b. Wer ein unbebautes, an einen bereits vorhandenen, dem Fuß- und Fahrverkehr dienenden Verkehrsweg angrenzendes Grundstück bebauen will, hat die planmäßig zur Straße oder zu dem etwa vor dem Grundstück beabsichtigten freien Plaze fallende Grundfläche bis zu einer durchschnittlichen Breite von 2,0 Meter in der Fluchtlinie, in welcher die künftige Straße angrenzt, **unentgeltlich**, bei größeren Abtretungen **gegen angemessene Entschädigung** abzutreten.
- c. Wer bei Bauten der in § 7 gedachten Art von bereits bebauten Grundstücken Areal zur Straße abzutreten hat, erhält **entsprechende Entschädigung**, soweit nicht das fragliche Grundstück durch die neue Straßenanlage oder durch die betreffende Verbreiterung, Gerablegung oder Verschiebung der Straße oder Fluchtlinie an Werth gewinnt. Dieser Mehrwerth wird gegen die Entschädigung aufgerechnet.
- d. Wird es durch eine Abtretung von Grundfläche, welche nach Punkt b und c entschädigungspflichtig ist, unmöglich, das betr. Grundstück überhaupt wieder zu bebauen, so kann der Grundstücksbesitzer verlangen, daß die Stadtgemeinde das ganze Grundstück **gegen Entschädigung** erwirbt.

Die Entschädigungen, welche hiernach an den Grundstücksbesitzer zu zahlen sind und der etwa nach Punkt c in Gegenrechnung zu stellende Gewinn eines Grundstücks werden nach den Bestimmungen in § 9 des Gesetzes vom 11. Juni 1868 im Verwaltungswege bemessen.

Ist die Vermählung, eine gütliche Vereinbarung herbeizuführen, erfolglos geblieben, so ist die zu gewährende Entschädigung nach dem Würdigungsgutachten von 3 Sachverständigen festzustellen.

Je ein Sachverständiger wird vom Stadtrath und von den Berechtigten gewählt und diese beiden ernennen einen Obmann.

Die Sachverständigen dürfen mit dem Berechtigten weder verwandt, noch verschwägert, noch verehelicht sein, noch selbst als Entschädigungsberechtigte von der Abtretung betroffen, noch zur Zeit ihrer Betragung Mitglieder des Rathes oder der Stadtverordneten oder städtische Beamte sein. Ernennet der Berechtigte binnen der vom Stadtrath vorzuschreibenden Frist von mindestens 14 Tagen den Sachverständigen nicht, oder lehnt der ernannte Sachverständige die Ertheilung des Gutachtens ab, oder können sich die beiden Sachverständigen binnen 14 Tagen nach ihrer Ernennung nicht über einen Obmann einigen, so bewirkt die königliche Kreishauptmannschaft die Ernennung. Die Sachverständigen sind vom Stadtrath zu verpflichten, ihre Schätzung unparteiisch und nach bestem Wissen und Gewissen abzugeben. Vor der Entscheidung des Rathes auf Grund des Sachverständigengutachtens ist den Beteiligten Gelegenheit zu geben, sich über das Gutachten auszusprechen.

Die Kosten des Verfahrens mit Ausnahme etwaiger Reisekosten und Diäten an auswärtige Sachverständige, welche der Ernennende zu tragen hat, fallen der Stadtgemeinde zur Last.

Entschädigungsansprüche, welche auf Grund dieses Regulativs wegen Flächenabtretung gegen die Stadtgemeinde bestehen, gehen, wenn der Besitzer, welcher die Grundfläche abgetreten hat, stirbt oder sein Grundstück veräußert, auf den neuen Besitzer über.

§ 10.  
Gegenwärtiges Regulativ tritt mit ortstatutarischer Wirkung sofort nach seiner Bekanntmachung in Kraft.

Freiberg, den 14. November 1887.

(L. S.)

(L. S.)

Das vorstehende „Regulativ über die Bebauung des zwischen der Himmelfahrtsgasse, dem Donatsring und der Scheunenstraße gelegenen Areal und die Anlage der darauf projektirten Straßen in der Stadt Freiberg vom 14. November 1887“ ist genehmigt und hierüber das gegenwärtige

**Dekret**

Dresden, am 12. Dezember 1887.

(L. S.)

**Der Stadtrath.**  
Gustav Otto Bentler, Bürgermeister.  
**Die Stadtverordneten.**  
Alexis Tschner, Vorsteher.

**Ministerium des Innern.**  
von Hofitz-Wallwitz.

**Bekanntmachung.**

Die bisher als Zimmerplatz benutzten, unter Flurbuch Nr. 1519 und 1519 Z gelegenen beiden Baustellen an der oberen Buchstraße (hintern Restaurant Grund) sollen entweder anderweit verpachtet oder verkauft werden.

Interessenten hierfür wollen ihre Offerten bis spätestens **den 27. Januar dieses Jahres** schriftlich anher einreichen.  
Freiberg, den 17. Januar 1888.

**Der Stadtrath.**  
Rössler.

**Auktion.**

**Mittwoch, den 25. d. M.,** Nachm. 2 Uhr  
kommen im amtsgerichtlichen Auktionslokale hier verschiedene getragene männliche Kleidungsstücke, Leibwäsche und sonstige Sachen persönlichen Gebrauchs, 3 Reisekoffer, 3 Taschenuhren mit Ketten, 1 Spiegel, 1 kleine eiserne Kaffeete und 1 Doppelpistol gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Freiberg, am 20. Januar 1888.  
G. B. D. 21/88.

Aukteur **Schmidt, G. B.**

**Die Anmeldung**

der **Militärpflichtigen in Brand** zur **Rekrutirungskammrolle** hat vom **16. Januar bis 1. Februar d. J.**

in der Rathsexpedition unter **Abgabe der Geburts-** bez. **Loosungs-** und **Gestaltungsgemeine** zu erfolgen. Auf Grund der deutschen Wehordnung vom 15. Februar 1875 sind hierzu verpflichtet alle diejenigen hier aufhältlichen Mannschaften, welche **im Jahre 1868 geboren**, sowie solche **aus früheren Altersklassen**, über deren **Militärpflicht** endgiltige Entscheidungen noch nicht getroffen sind, im Behinderungsfall durch deren **Eltern, Vormünder, Arbeitgeber, Lehrherren u. s. w.**

Unterlassene Anmeldungen werden gesetzlich bestraft.  
**Rathhaus Brand**, am 14. Januar 1888.

J. St. Gerhardt.

**Auktions-Bekanntmachung.**

Nächsten

**Montag, den 23. Januar,**  
von früh 10 Uhr an

sollen im **Gasthose zu Mönchensrei**

die in Abth. 2 und 6 des Freivaldes aufbereiteten 382 Rm. weiche Stöcke unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

**Rgl. Forstrevierverwaltung Lohmitz**, den 18. Jan. 1888.  
B. Schreiter.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Oeffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz.**

Dieselbe gewährt in ihrer höheren Abtheilung, deren Reifezeugnisse zum **einjährig-freiwilligen Militärdienste** berechtigen, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, der Fabrikation oder verwandten Berufsarten widmen wollen, eine vollständige kaufmännische Vorbildung. — Beginn des neuen Kursums am **9. April d. J.** Prospekt und jede nähere Auskunft ertheilt **C. Alschweig, Direktor**  
Chemnitz, im Januar 1888.

**Bekanntmachung.**

In **Paul Ernst Schuchl's** in **Zug Konkurs** belaufen sich die zur Vertheilung bereite Konkursmasse auf 12811 M. 82 Pf., wovon noch die Konkurskosten abgehen, die Forderungen der bevorrechtigten Gläubiger auf 385 M. — Pf., die der nicht bevorrechtigten auf 24738 M. 57 Pf. Ein Verzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen ist bei der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts Freiberg zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Freiberg, den 19. Januar 1888.

Rechtsanwalt **Heisterbergk**, Konkursverwalter.

**Trockenes, fleingespaltenes Brennholz,**

weiches und hartes, sowie **Stockholz**, wird vom halben Meter an verkauft. Bestellungen werden angenommen im **Versorghause**, Mönchsstraße 1. Außerdem ist im **Vorhause** des Rathhauses ein Bestellkasten angebracht.

Bei Abnahme von **Rieser-** und **Stockholz** werden **Spähne** zum **Ambrennen gratis** beigegeben.

**Städtische Arbeitsanstalt.**

**Masken-Garderobe.**

**Elegante Kostüme** für Herren u. Damen, sowie **Domino's** in vorzüglicher Auswahl.  
**Jul. Schönfeld, Obermarkt.**

Bei Umtausch von Korn gegen Brod giebt Pfund auf Pfund

**S. Wehig**, Bäcker in Großvoigtsberg.

**Raninchen**, Lapins, belg., engl. u. franz. junge u. alte, w. verk. **Himmelfahrtsg. 4**

Wegen **Geschäftsaufgabe** gänzlicher

**Musverkauf**

meines **Wollwaaren-, Strumpf- und Strickgarn-Lagers** zu dem **Selbstkosten-Preise.**  
**Carl Hofmann,**  
Untermarkt.

**Bergmann's**

**Theerschwefel-Seife**

bedeutend **wirksamer** als Theerseife vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in **kürzester Frist** eine **reine, blendendweiße Haut.**  
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **M. Wagner** onst **Höfner**, Freiberg, Weingasse.

**Verkauft**  
wird ein starkes Pferd, 6 Jahre alt  
**Lichtenberg Nr. 162.**

**Verkauft**  
wird ein **Juchtbulle** (Oldenburger Rasse.)  
Zu erfahren in **Oberbobrich 161.**

**Sehr große deutsche Dogge,**  
3 jährig, **Prachtexemplar**, ist, weil überzählig, ganz billig zu verkaufen  
**Berthelsdorferstraße 77.**

Ein **Glasverschlagn** ist ganz billig zu verkaufen bei **G. F. Fischer** Reithahnstraße 2.

2 kleine Bettstellen, 1 große Bettstelle, **Jaquets, 1 Kaisermantel, Schlafrock** und verschiedenes andre zu verk. **Bergkistengasse 26.**

**60 Tauben,**  
edle Rassen, sind billig zu verkaufen  
**äußere Bahnhofstraße 23.**

**Ein gutes Pianino**  
verkauft billig  
**F. K. Klingst,**  
obere Burgstraße 2.

Ein schöner eiserner **Geldschrank** (Karl Rästner) ist preiswerth zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

### Ein Geschäftsgut,

schöne Lage, an der Stadt, ist wegen Krankheit des Besitzers bald zu verkaufen. Offerten unter H. A. Nr. 10 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Haus mit schönem Gartengrundstück nebst 2 Baustellen in Freibergsdorf, direkt an der Straße, vis-à-vis dem Exerzierplatz, ist weggangshalber für den Preis von 8000 Mk. zu verkaufen. Näheres Engdegasse 6, I.

Mehlwürmer w. verk. auß. Schönegasse 10.



### Schlachtpferde

kauft zu den höchsten Preisen Bruno Ehrlich, Deuben - Hainsberg.

### Ziegenfelle

Hafen, Kaninchen, Füchse, Marder, Stiffe kauft zum höchsten Preis Carl Klink, Erbsichstraße 8.

### Ziegenfelle,

Fuchs, Marder, Stiffe und Hasenfelle kauft zum höchsten Preis F. W. Ziegner, 5, Engdegasse 5.

Ein Produktionsgeschäft wird zu kauf. gesucht. Adressen bittet man unter A. B. R in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Haus in schöner Lage mit Garten baldigst zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Einkünften unter A. K. i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

### Münchener Löwenbräu.

Für Freiberg wird zum

### Allein-Ausschank

obigen berühmten und wunderbaren Bieres ein

### fester Abnehmer

möglichst sofort gesucht. Adressen erbittet

Max Hecht,

Dresden, Königl. Großer Garten,

Telephon 1212,

Generalvertreter v. Löwenbräu in München.

### Expedient gesucht.

Für das kaufmännische Kontor einer Maschinenfabrik wird ein junger, fleißiger Expedient mit schöner Handschrift, flotter Stenograph und zuverlässiger Rechner gesucht. Kautions erforderlich. Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintritts mit. A. B. 10 postlagernd Dresden, Postamt 14, senden.

### Briquettesfabrik

Neufkirchen bei Borna

sucht einen

### Vertreter

zum Vertriebe ihres Fabrikats in Freiberg und Umgegend, und zwar für eigene Rechnung.

### Gesucht

ein zuverlässiger Mann als Kohlen-Verkäufer, welcher auch Geschick hat, mit der Landwirthschaft zu verkehren. Gelernter Kaufmann ist nicht bedingt. Zeugnisse und letzte Beschäftigung sind anzugeben. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter C. K. 228 bei Haasenstein & Vogler, Leipzig, niederzulegen.

### 25 bis 30 Sattler- und Riernergesellen

werden für dauernd lohnende Stückerarbeit auf Militäreffekten gesucht in der Treibriemen- u. Militäreffekten-Fabrik Frauenknechtstraße 13.

### 2 Tischlergehilfen

sucht noch dauernd bei hohem Lohn A. Seifert, Schoyau.

Einen Tischlergesellen sucht sofort Heinrich Fischer, Oberbobritzsch.

Ein Stellmachergehilfe findet sofort Stellung Freibergsdorf 5.

Gesucht wird für ein hiesiges größeres Fabrikgeschäft ein tüchtiger und fleißiger

### Markthelfer und Bader.

Zu melden unter S. S. 100 in der Exped. d. Bl.

### Ein Arbeiter,

welcher sich auf Holzbearbeitungs-Maschinen anlernen will, findet dauernde Beschäftigung bei Julius Kühnemann, Duxer Bahnschloßchen.

Einen jungen Menschen sucht Ingenieur Strauss, Halsbrückerstraße 25.

### Ein Lehrling

findet zu Ostern Aufnahme in der Buchdruckerei Maudisch.

Für ein hiesiges Fabrik-Kontor wird per sofort oder per Ostern ein

### Lehrling

gesucht. Offerten unter F. B. W. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schneiderlehrling sucht für Ostern S. Wachs, Moritzstraße 1.

Einen Lehrling sucht C. A. Wolf, Tischlermeister, Buchstraße 6.

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann jetzt oder zu Ostern ein tüchtiger Meister nachgewiesen werden (n. Leipzig) durch Friedr. Leuterich in Rothenfurth.

Einen Drechsler- und Holzbildhauerlehrling sucht Julius Kühnemann, Duxer Bahnschloßchen.

Einen Stellmacherlehrling sucht Herm. Schirmer, Wasserturmstr. 18.

Einen Bäckerlehrling sucht Karl Stein, Bäckermstr., Halsbrückerstr.

Ein junger, braver Knabe, welcher Lust hat Bäcker und Konditor zu werden, findet zu Ostern Unterkommen in der Konditorei Freibergsdorf.

Ein Schmiedelehrling gesucht bei Schmiedemstr. Weigand, Petersstr. 32.

Einen Schmiedelehrling sucht August Scholz, Halsbrückerstr.

Einen Schmiedelehrling sucht Tr. Fischer, Freibergsdorf.

Alompnerlehrling sucht Adolph Witt jr., Petersstraße.

Ein junger Mensch, welcher die Alompnerlei erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Eisenhandlung der Herren v. Andrian & Claus.

Einen Lehrling sucht W. Mahner, Feinbauwerkmeister.

Einen Lehrling, womöglich vom Lande, sucht Otto Seifert, Maler, Berthelsdorferstraße 37, II.

Einen Lehrling sucht zu Ostern F. Grimmer, Uhrmacher in Oberbobritzsch.

Mägde, Hausmädchen, Kuhfütterer, Knechte, Pferdejungen, Ochsenanspanner, städt. Dienstpersonal, deutsch u. polnisch sprechend, habe in Auswahl und können täglich abgeholt werden bei E. Uhlrich, Grimma.

Kontrakte u. Bedingungen zc. sendet gegen 60 Pfg. in Briefmarken d. O.

Haus- u. Stubenmädchen, Mägde, Knechte sucht, Kinderfrauen empfiehlt G. Sartwig, Engdegasse 10.

Kräfte, Hausmädchen w. z. 1. od. 15. Febr. gesucht, desgl. Mägde in sehr gute Stellen. Näh. d. Fr. Kohle, Freibergsdorf, h. Ritterg.

Mittel- und Kleinknechte, Stall- u. Hausmägde, Köchinnen bei hoh. Lohn nach hier und Dresden, Chemnitz, herrschaftl. Stubenmädchen, Haus- und im Kochen bewanderte Mädchen sucht P. Düberitz, a. d. Petri'sche

### Köchinnen

für feine Privat-Ferrihaften und für feine Restaurants und Hotels, Kellnerinnen, Zimmer-, Dienft- u. Küchenmädchen, Haus- u. Viehmägde sucht sofort und zu jeder Zeit Frau Neubert, große Brüdergasse 18, in Chemnitz.

Köchin, Haus- u. Stubenmädchen, Stallmägde Kleinknechte w. sof. gef. d. Rosalie Schütze, Fischerstraße 14.

Eine ältere Frau sucht für die Morgenstunden eine Aufwartung Fischerstr. 45, II.

Gesucht wird eine zuverl. Frau, die in häuslich. Arbeiten bewandert ist. Zu erfrag. Humboldtstr. 40, p.

### Verkäuferin-Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen, welches guten Geschmack besitzt und womöglich Fuß gelernt hat, findet in einem hiesigen Geschäft per 1. März Stellung. Offerten unter A. P. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

### Achtung!

Eine flotte Kellnerin, welche die Bedienung eines Saales alle Sonntage übernehmen kann, wird sofort gesucht. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Gesuch.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens wird für sofort oder per 1. Februar ein ordnungsliebend., reinlich. Dienstmädchen nach Fißha gesucht. Nächsten Sonntag zu melden bei Frau Hebert, Branderstraße 2, II.

### Gesucht

wird für 1. März ein fleißiges und hirtles Mädchen. Zu melden Fischerstrasse 12, I.

Ein anständiges Mädchen v. auswärts wird in ein Destillations-Geschäft als Verkäuferin gesucht. Näheres durch Frau Zohle, Freibergsdorf, hint. Rittergut.

### Gesuch.

Für ein anspruchsloses Mädchen vom Lande, welches diese Ostern die Schule verläßt, wird in einem Geschäfte in Freiberg ein Dienst gesucht, in welchem sie sich als Verkäuferin ausbilden kann. Gefällige Offerten wolle man in der Expedition d. Bl. unter H. F. 14 niederlegen.

Mädchen zum Sätern werden gesucht Moritzstraße 2, II.

Gesucht wird zum 15. Febr. od. 1. März ein Logis im Preise bis zu 150 Mark. Gest. Offerten unter M. A. 50 bis 28. Jan. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Logis bis zu 120 Mk wird in der Vorstadt von kinderl. Leuten baldigst gesucht. Adressen Bergstraße 14, 2 Tr., erbeten.

### Zu meinem Hause,

### Petersstraße 4,

ist ein Laden nebst Niederlage u. Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.

### M. Gottschald.

Ein Laden mit Stube ist billig zu vermieten Waisenhausstraße 3.

Eine Wohnung mit Zubehör für 96 Mk. per 1. Februar zu vermieten. Julius Kühnemann, Duxer Bahnschloßchen.

Zu vermieten sofort oder später eine halbe Etage Domgasse 7.

Zwei schöne, sonnige halbe 1. Etagen sind per 1. April sofort billig zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Logis z. vermieten Akademiestr. 4, II.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, in sonniger Lage, sowie ein Laden mit heller Ladensube mit oder ohne Logis ist zu vermieten und sofort oder zu Ostern beziehbar. Petersstraße 20a.

### Aeussere Bahnhofstr. 45

ist ein Hochparterre mit Gartenbenutz. zu Ostern miethfrei. Näh. Brennhansgasse 1, p.

### Zu vermieten.

Eine kleine Wohnung ist per sofort oder später zu vermieten. Thielestraße 2.

Ein Parterrelogis mit allem Zubehör ist in Friedeburg zu verm. Näheres Ritterhof.

Ein Dachlogis, Ecke der Erbsichstr. und Stollgasse 1, ist an eine kinderlose Familie zu vermieten.

Eine geräumige Stube zu vermieten und bald zu beziehen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Stube, Küche u. Kammer nebst Zubehör zu vermieten, den 1. April zu beziehen. Freibergsdorf, Georgenstraße 66, f.

Eine Parterre-Stube ist zu vermieten Freibergsdorf, Forstweg 86c.

Stube m. Stubenk. zu verm. Wassergasse 8.

Eine kleine Stube ist an eine Person sofort zu verm. Oldernauerstr. 26, 2 Tr.

Ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten Hornstraße 19, part.

Gut möblirtes Garçonlogis zu verm. äussere Bahnhofstr. 30, III.

Möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten Burgstraße 17, III.

E. möbl. Zimmer z. verm. Schießplan I. Schlafstelle mit Kost frei an der Bahn 1, II.

Freundl. Schlafst. m. Kost frei Aischeg. 1, II.

1 od. 2 p. möbl. Logis erh. Humboldtstr. 42.

Schüler finden gute Pension, gesunde Wohnung, großer Garten. Wo, zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Zwei anst. Mädchen können bill. Logis erhalten. Näh. Domgasse im Kohlengeschäft.

Ein Damen-Maschinenanzug zu verleihen Domgasse 1.

Zwei Damenmaschinenanzüge zu verleihen Rother Weg 43, part.

### 10000 Mark

werden auf ein Landgrundstück mit einem gut einbringlichen Nebengeschäft gegen sichere Hypothek der Brandkasse zu 4% aus Privat-hand sofort oder später zu leihen gesucht. Off. unter C. D. # 10 bis den 1. Febr. in die Exped. d. Bl. erbeten.

### 3 3/4 %iges Kassengeld

zur ersten Stelle auf Güter, diesen nachstehend bis 2/3 des Wertes. Privatgelder zu 4 - 4 1/2 %.

Ferner Amortisationsgeld, 3 1/2 % St. 1/2 % St., welches sich mit 4 % selbst abzahlt.

### Darlehen auf Kautionshyp.

und Schuldscheine o. Accept vermittelt, sowie erh. jede darauf bez. Ausk. gegen Einbg. von 60 Pfg. Schreibgeb. in Briefm.

### Ernst Uhlrich, Grimma.

Verloren wurde am Sonntag Vormittag innerhalb der Stadt eine goldene Kette mit Kreuz. Geg. gute Bel. abzug. Hirtenplatz 5.

Wer über den Verbleib meines großen, langhaarigen hellgelben Zughundes mit hochgetragener Schweiß sichere Auskunft geben kann, oder mir diesen Hund zurückbringt, erhält

### 5 Mark Belohnung.

Betr. wollen sich in der Exp. d. Bl. melden.

Herrn Restaurateur Hommola nebst lieber Frau zu ihrem heutigen silbernen Ehejubiläum die herzlichsten

### Glück- und Segenswünsche.

Möge Ihnen vergönnt sein, auch noch das goldene Ehejubiläum bei bestem Wohlbefinden und rüstiger Gesundheit zu feiern. Ein Freund in der Ferne.

Wir gratuliren unserem alten guten Freund Müller, früher im Marstall, zu seinem 78. Geburtstag und wünschen ihm Gesundheit und ein noch recht langes Leben. Mehrere Freunde.

# Kaffee.

Nach Eingang großer Poiten neuer Kaffees und nach beendeter Vergrößerung und Verbesserung meiner Röst-Anlage (jetzt tägliche Produktionsfähigkeit 500 Kilo) offerire ich:

## A. Rohe Kaffees:

Etwa 40 Sorten, von 110—180 Pfg. pro Pfund, darunter die feinsten Marken, welche an den Markt kommen.

## B. Geröstete Kaffees:

Guatemala, Geschmack kräftig und rein, . . . . .	a Bid. 140 Pfg.
Selber Java, Geschmack vorzüglich, besonders empfehlenswerth, . . . . .	150 "
Sold Java, Wiener Mischung, kräftig, fein, . . . . .	160 "
Rocca, Wiener Mischung, sehr kräftig, hochfein, . . . . .	180 "
Renado, Karlsbader Mischung, hochfein, edel, . . . . .	200 "
Eschion, Karlsbader Mischung, Geschmack exquisit, . . . . .	220 "

Sämmtliche Kaffees sind auf das Sorgfältigste geprobt und werden unter Garantie für reinen und guten Geschmack verkauft.

Das Rösten geschieht nach wie vor ohne künstliche Glasuren, also ohne Zucker oder andere geringwerthige Ingredienzen, welche zum Nachtheil der Käufer Einfluss auf das Gewicht des reinen Kaffees haben und den guten Geschmack beeinträchtigen.

Durch großen U. sah bin ich in der Lage, werthen Kunden Montag, Mittwoch und Freitag regelmäßig mit frisch gebranntem Kaffee dienen zu können.

### Oswald Ufer.

Erste Freiburger Kaffee-Rösterei.  
Erbischestrasse 17.

## Katholische Schule zu Freiberg.

Die katholisch zu erziehenden Kinder aus Freiberg, welche mit Ostern dieses Jahres schulpflichtig werden, d. h. welche bis zum 8. April resp. Ende Juni dieses Jahres das 6. Lebensjahr vollenden, sind behufs Aufnahme in die katholische Schule spätestens bis zum 15. Februar bei Unterzeichnetem anzumelden.  
Freiberg, den 28. Januar 1888.

Pattoni, Pfarradm.

## Allgemeiner deutscher Schulverein. Ortsgruppe Freiberg.

Für das Geschäftsjahr 1888 besteht der unterzeichnete Vorstand aus folgenden Herren:

- Amtsrichter **Seifler**, Vorsitzender,
- Rektor Professor Dr. **Frank**, Stellvertreter desselben,
- Gymnasialoberlehrer Dr. **Anauth**, Schriftführer,
- Fabrikant **Gränk**, Stellvertreter desselben,
- Apotheker **Blume**, Schatzmeister,
- Oberpostsekretär **Reyer**, Stellvertreter desselben.

Freiberg, den 20. Januar 1888.

### Der Vorstand.

Die Kiepert'sche Karte, „die Verbreitung der deutschen Sprache in Europa betr.“ können die Mitglieder der Ortsgruppe zum Preise von 1 M. beziehen. Anmeldungen nimmt bis zum 1. komm. M. der Schatzmeister entgegen.

## Aktienbad.

Heute, Sonntag, Dampfbad.  
Annahme von 1/10—10 Uhr.

### Gründlicher Unterricht

zum selbständ. Schneidern jeder Damen-Garderobe, sowie im Nähmaschinen, Schnittzeichnen und Zuschneiden wird von einer praktisch und akademisch gebildeten Lehrerin erteilt. Besonders wird auf das neueste, sicherste und leichtfassliche Lehrsystem aufmerksam gemacht. Auf Wunsch wird Nachmittags auch außer dem Hause Unterricht erteilt. **Johanne Dietzmann, Hornstr. 19, part.**

\* In Arithm., Algebra, Geometrie, Stereom., Trigonom., Feldm., Marksch., Zeichnen, sow. Buchfgr. erteilt gründl. Unterr. Marksch. Werner, Wernerpl. 1, 11.

Es wird noch mehr Arbeit im Strümpfe-stricken und Anstrickerei angenommen in **Freibergsdorf, Reugasse 61m.**

## Gamaschen.

Gus- und Trikot-Gamaschen für Herren und Damen, Jagd-Gamaschen empfiehlt **F. A. Klingst, obere Burgstr. 2.**

Frische Sülze empfiehlt das Restaurant von **Eduard Günzel.**

Delikate **Lüneburger Neunaugen**, 1 Stück 8 Pfg., 12 Stück 80 Pfg., empfiehlt **M. Feige, Fischerstr.**

Hochfeine Centrifugenbutter von süßer Sahne, welche ihren Geschmack selbst nach 4 Wochen nicht verändert, versendet in Postfässchen netto 8 Pfd gegen Nachnahme von 10 Mark, franko die **Dampf-Centrifugen-Molkerei Budwothen per Sköpen, Ostpr.**

## Trauerhüte

in großer Auswahl vorräthig, Trauerhüte etc. bei **F. K. Klingst, obere Burgstraße 2.**

## Dank.

Groß und unerseßlich ist der Verlust, den wir durch das allzufrühe Hinscheiden unserer theuren, heißgeliebten Mutter, Frau **Johanne Christ**, verw. Fleischermstr. **Böhme**

erlitten. Groß und unjeren betrübten Herzen unversehrt war aber auch die in reichem Maße uns gezeigte Theilnahme, die sich durch ehrende Begleitung der lieben Nachbarn, Freunde und Bekannten, sowie durch die trostreiche Rede des Herrn Pastors Dr. Friedrich und durch den kostbaren, zahlreichen Blumenschmuck kundgab. Dafür sage ich Ihnen Allen meinen herzlichsten und innigsten Dank. Die tieftrauernde Tochter **Anna Böhme** im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Strengste Reellität! Um Strengste Reellität!

mit meinen noch vorhandenen **Wintersachen** zu räumen verkaufe sämtliche Waaren als:

- Winter-Ueberzieher,
- Kaisermäntel für Herren und Knaben,
- Schlafroße,
- Damen-Mäntel,
- Plüsch- und Double-Jacken,

- Wüffe, Pelzfragen, Pelz-Baretts und alle Sorten Filzwaaren zu und unter Kostenpreisen.

Auf mein bedeutendes Lager in **Konfirmanden-Anzügen**, in Rock und Jaquet Form, mache ganz besonders aufmerksam und biete dem Publikum darin durch meine sehr billigen Preise große Vortheile.

Auf Wunsch lasse Konfirmanden-Anzüge auch nach Maß anfertigen und stelle auch hier die billigsten Preise.

## Waarenhaus zur „goldenen 24“.

Inhaber: **Leopold Loewenthal, Freiberg i. S., Burgstr. 24.** Geschäfts-Prinzip: **Grosser Umsatz! Kleiner Verdienst!**

Strengste Reellität! Strengste Reellität!

Für Konfirmanden. Feine schwarze und andere dunkelfarbige Stoffe in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen. **Zuchhandlung von Marie verw. Heynemann, Fischerstraße 20, parterre.**

**Dank.**  
Für die vielfachen Beweise inniger Theilnahme beim Begräbniss unseres guten Vaters, Gross- und Schwiegervaters bringen wir hiermit allen den herzlichsten Dank. **Wilhelmine verw. Auerbach**, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

## Herzlichen Dank.

Nachdem wir nun unsern treusorgenden und stets ebedenkenden Vatter, Vater und Schwiegervater, den Schnittwaarenhändler **Carl Horn**, zur ewigen Ruhe gebettet haben, fühlen wir uns gedrungen, für die Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme von nah und fern **Allen, Allen** insgesammt hiermit unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen. **Oberbörtsch**, den 22. Januar 1888. **Die tiefbetrübte Wittwe** im Namen der übrigen Hinterlassenen.

## Herzlichen Dank

Allen den edlen Wohlthätern, welche durch so vielfache Beweise der Liebe und Theilnahme das schwere Leiden unseres nun in Gott ruhenden Vaters und Vaters **Clemens Thiele** zu lindern suchten, sowie auch beim Begräbnis durch herrlichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte ihn im Tode noch ehrten. Besonders Dank auch Herrn Pastor **Winkler** für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, sowie auch Herrn Kantor **Christoph** für den herrlichen Gesang. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein. **Berthelsdorf**, den 21. Januar 1888. **Die trauernden Hinterlassenen.**

## Todes-Anzeige.

Freitag früh 1/6 Uhr verschied nach langem Leiden unsere theure, unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwester

**Emilie Marie Schiffl**, geb. **Mildner**, was im tiefsten Schmerze hierdurch anzeigen **Die trauernden Hinterlassenen.** **Freiberg**, den 21. Januar 1888.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause, Schützengasse 2, aus statt.

## Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Heute Abend 1/9 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere gute Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Christiane Wilhelmine Zobel**, geb. **Köhler**, im 61. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an die trauernden Familien **Zobel, Colditz u. Ficker.** **Freiberg u. Büßeldorf**, den 20. Jan. 1888.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Theatergasse 2, aus statt.

Die Beerdigung unseres guten Vaters findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr von der Halle aus statt. **Familie Behnisch.**

Montag, den 23. Januar, Nachm. 5 Uhr

## Pastoral-Konferenz

Hotel de Saxe.



Wind: SW. Luftwärme: — 2,0° R. Niedrigste Nachttemperatur: — 4,0° R.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten, sowie Sonntagsbeilage Nr. 4, und eine Extrabeilage, Dr. H. Bod's Vektoral (Guskenfüller) betr. In **Freiberg** zu haben in der Löwen-Apothek.





# Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Rekoneszenten jeder Art, **reines hopfenreiches Malzbier**, untersucht vom pharmazeutischen Kreisverein Leipzig. Vorzüglich billigstes Hausgetränk. Ferner

## Blume des Elsterthales,

reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als ein vorzügliches Bier anerkannt, empfiehlt die

(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz** (Gegründet 1696.)  
Niederlage beider Sorten in **Freiberg i. S.** bei

**Adolf Silbermann, Bierdepot.**  
Analysen gratis bei Obigem.

### Die Malz-Extrakt-Präparate Malz-Extrakt und Caramellen

von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau.

Engros à Flasche Mk. 1, 1,75 und 2,50. Caramellen nur in Beuteln (niemals lose) à 30 und 50 Pfg. Nur echt, wenn auf jeder Flasche und jedem Beutel diese Schutzmarke steht.

Bezogen hat von uns in **Freiberg i. S.:**  
**G. R. A. Bauer.**

**Dankschreiben.** Ich litt an sehr starkem Husten und war dabei ganz heiser, nachdem ich aber vier Flaschen Malz-Extrakt und vier Packete Caramellen mit der Schutzmarke „Huste-Nicht“ gebraucht, bin ich wieder ganz gesund.  
Wulfsdorf, 16. Mai 1886. **A. Münster.**



## Oesterr.-Ungar. Weine.

**Rothe und weisse Tischweine**, die 1/1 Flasche schon von 85 Pf. an, **Medicin- und Dessert-Weine** von 150 Pf. an per Flasche unter Garantie der Reinheit aus der Weingrosshandlung von

**Franz Leibenfrost & Co.**

k. k. österreichische u. k. bayrische Hoflieferanten  
Stammhaus: **WIEN.** Filiale: **DRESDEN.**

empfehlen

**Leopold Fritzsche, Freiberg.**

## CIGARREN en gros & en detail

**OSWALD UFER, FREIBERG**  
No 17, Erbische Strasse No 17.  
Cigarren-Specialgeschäft

Import echter Havana-Cigarren.

*Süßes und bestsortirtes Cigarren-Lager in allen Preislagen. Amerikanische, kubische und echt-egyptische Cigarren. Tabake für Pfeife und Cigarretten. Tabake in Packeten. Rollentabake. Kautabake. Schnupftabake. Krappen zu Cigarren.*

*Versandt nach Außen gegen Nachnahme oder vorher eingeschaltete Kasse. Nicht, unkonveniente Sachen werden, wenn franco reklamirt bereitwillig umgetauscht.*

## Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speziell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Kolonial- und Drogen-Handlungen. 1/1 und 1/2 Pfd. englisch à 60 und 30 Pf. Zentral-Geschäft Berlin C

Merbeste, unverfälschte, trockene

## Wasch- und Toilette-Seife und Parfümerien,

sowie sämtliche Arten

**Lichte, Stärke, Soda**

u. s. w. u. s. w.

empfehlen zu wiederum sehr bedeutend ermäßigten Preisen die Seifenfabrik von

**W. Wreschinski, vorm. Jul. Geißler,**  
Thielestrasse 2.

Gute reelle Kieselseife, à Pfd. 20 Pfg.,  
gute Schmierseife, à Pfd. 16 Pfg.,  
gute Schweger Kernseife, à Pfd. 26 Pfg.,  
echte Theerschwefelseife, pro Pack 30 Pfg., im Dgd. billiger,  
bestes amerik. Petroleum, pro Liter 22 Pfg.

Aufträge nach auswärts werden prompt und franco effectuirt.

## E. E. Focke

empfehlen sein reich assortirtes Lager von

### Porzellan,

weiß und dekoriert, als **Tafel-, Kaffee-, Thee- und Waschs-service**, bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Die gelefenste Gartenzeitschrift — Auflage 20 000! — ist der praktische Rathgeber im **Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mk. Proben gratis u. franco d. d. Kgl. Hofbuchdruckerei **Trösch & Sohn** in Frankfurt a. D.

## Ballblumen

und **Federn** empfiehlt zu Fabrikpreisen die Blumenfabrik von **C. Thriemer, Petersstraße.**

**Ballblumen** werden aufgetrocknet und umgebunden.

## Ballblumen,

**Federn, Coiffuren** und **Schleifen** in neuester Art, größter Auswahl und in jeder Preislage empfiehlt

**Walpurga Weise,**

Erbschestrage, Barterre und 1. Etage.

## Messina-Apfelsinen,

Stück 5 Pf., im Duzend billiger bei **R. Kreickemeier Nachfl.**

## Bei Natarrh,

**Kuften, Heiserkeit, Verschleimung** ist der **Fenchelhonigsyrup** von **C. A. Rosch** in **Breslau** ein sehr beliebtes diätetisches **Genußmittel**. Derselbe, nur aus den exquisiten Bestandtheilen zusammengesetzt, die sein Name angeht, (also kein **Geheimmittel**) ist allein echt zu haben in **Freiberg** in der **Elephanten- und Löwenapotheke**.

## Pfannkuchen,

**Schaumbrezeln,**  
täglich frisch, bei **P. Hämisch.**

## Unter Rat ist Goldes wert!

Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheiten fallen kennen und darum erzieht Richters Verlags-Anstalt die herrlichen Dankschreiben für Heilung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glänzend bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Heilungserwartungen dem **Verleger** **keinerlei Kosten.**

**Toilette-Abfall-Seife**, per Pfund 60 Pfg.  
**Glycerin-Transp.-Seife**, 70 Pfg.  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt **A. Wagner**, sonst Rössler, Weing. 1.

## Das seit vielen Jahren rühml. bekannte Ringelhardt-Glödner'sche Wund- und Heilpflaster\*)

mit **Schutzmarke** auf den **Schachteln** ist amtlich geprüft und wird empfohlen gegen: **Knochenfraß, Krebschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salbfluß, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen**, überhaupt alle äußerlichen Schäden, **Wagenschmerzen, Gicht, Reizen** u. c.

\*) Zu beziehen à **Schachtel 25 Pf.** (mit Gebrauchsanweisung) aus den **Apotheken** in **Freiberg, Brand, Mulda, Dederan, Siebenlehn, Rosten, Tharandt, Dippoldiswalde, Frauenstein, Sanda** u. c. und durch **gest. Verm. der Herren: A. Wagner** sonst **Rössler** und **C. Korb** in **Freiberg**. Zeugnisse liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

**Steirische Tafel- und Musäpfel**, sowie **Apfelsinen** werden billig verkauft im **Turnhallenteller, Kreuzgasse.**

Garantirt reine **deutsche, französische und Südweine**

von **A. Burghardt, Erfurt**, empfiehlt zu Originalpreisen **Robert Kreickemeier, Obermarkt.**

## Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magensäure, Stropheln** bei **Kindern, Würmer** und **Säuren** mit abführend. Gegen **Hämorrh., Harleibigt.** vortrefflich. **Bewirken schnell und schmerzlos** offenen Leib. **Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in **Freiberg: Elephanten- und Löwen-Apotheke;** in **Brand: Berg-Apotheke,** à Flasche 50 und 80 Pfg.

## Russisch-Brod,

feinstes Theegebäck, und besten **entölten Cacao** von **Rich. Selbmann, Dresden.**  
Lager bei: **C. W. Kellig, Grobhartmannsdorf.**

Niederlage in den Apotheken zu **Eppendorf und Oederan.**



**Reinigt Blut!**  
**(Innere Geschwüre.)**  
Der letzte Mediziner hat Ihr werthes Pulver untersucht und für vorzüglich erklärt. Ich bin vollständig wieder gesund.  
**Walldheim, im Oktober 1883.**  
**Clausnitzer, Aufseher.**

9 Pfd. feinste Tafelbutter **Mk. 9.50,**  
9 Pfd. Landbutter **8.50,**  
9 Pfd. Limb. Alpenkäse **5.—,**  
9 Pfd. Naturbutterfämalz **9.50,**  
franko gegen Nachnahme.  
**Albert Hartlaub, Ausbach (Bayern).**

## CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT.

## Sitzende Lebensweise

bedingt Verdauungsstörungen, Leberanschwellungen, Verstopfung, Hämorrhoiden u. c. Diese beheben **Lippmann's Karlsbader Braulepulver.** Erhältl. in Schachteln à 1 Mk. und 3 Mk. 50 Pfg. in den Apotheken.

## Bernh. Knauth's Arnica-Haaröl,

das **Unschädlichste** und **Wirksamste** gegen **Haarausfall** und **Kopfschuppen.**  
**Rein Schwindel-Präparat!**  
Fläschchen zu 50 und 75 Pf. in **Freiberg** bei **Julius Müller.**

## Pappel-Pomade

(echte **Wolfgang'sche**)  
empfehlen à Büchse 50 Pfg., 75 Pfg. und 1 Mk. nebst Gebrauchsanweisung **A. Wagner** sonst **Rössler, Weingasse, Th. Oehme, Fritzeur, Brand.**

A. W. Schönherr, Dresden, Kreuzstraße 8, n. d. Münchner Hof. Fabrik: Hohenstein b. Chemnitz. Begründet 1850. Strumpfwaren, Handschuhe, Trikottailen, Normalunterkleider.

Im Züchterpensionat von Frau Agnes Müller, Meissen, Am Markt Nr. 49, 2. Etage,

finden Oftern wiederum einige junge Mädchen Aufnahme und wird bei angenehmen Familienleben sorgfältigste Erziehung, sowie liebevolle mütterliche Pflege zugesichert. Gründliche Ausbildung im Haushalt, allen weiblichen Handarbeiten, auch Nähmaschine-Nähen und Schneidern Unterricht in Wissenschaften, Sprachen u. Musik nach Neigung. Schöne Wohnungen mit Garten. Beste Empfehlungen.

Dresden. Leipzig. W. Höffert, Königlicher Hof-Photograph. Aufnahmen von Karte bis Lebensgröße.

Spezial-Geschäft für Betten und Bettfedern. Größtes Lager täglich neuer Eingänge nur bester böhmischer Gänsefedern (Landwaare). per 1/2 Kilo 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50 Mt.

Damen, fertige Betten aus nur federdichten Inletts und vollkommen gestopft. à 9,50, 10,00, 11,50, 13,00, 15,00, 16,50, 18,00, 19,50, 22,50 und 25,00 Mt., stets einige 30 Satz zur Auswahl vorrätig, empfiehlt

M. S. Taubenschlag, Spezial-Geschäft für Betten und Bettfedern, 2 Engegasse 2. NB. Nichtkonvenientes, sowohl in fertigen Betten als auch in Bettfedern, wird gegen Rückerstattung des Betrages bereitwilligst zurückgenommen. Beweis strengster Reellität.

C. Trinks, Burgstr. 7, empfiehlt sein Lager aller Arten Polstermöbel, Matratzen, Rohrstühle u. s. w. zu bekannt billigen Preisen.

Konfirmanden-Anzüge von 25 Mt. an, werden nach Maß gefertigt von Herm. Franke, Schneidermeister, Fischerstraße 18.

Gummi-Wäsche empfiehlt in bester Qualität billigt E. E. Focke, Burgstraße 11.

G. Hänischel's Einreibung ist seit vielen Jahren nach Zeugnissen Tausender gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Lähmungen, Nerven Schwäche, Kreuz-, Brust-, Kopf- und Zahnschmerzen das bewirkende Hausmittel. Zu haben à Flasche 60 und 100 Bfg. in den Apotheken zu Freiberg.

Militär-Verein Grosshartmannsdorf hält Sonntag, den 29. d. M. von Nachmittags 4 Uhr an sein diesjähriges Winterkränzchen ab, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Theater im geheizten Saal Sonntag, Nachmittag 4 Uhr: Der kleine Däumling, Märchen in 5 Akten. Abends 8 Uhr: Die Räuber, Ritterchauspiel in 5 Akten.

Gasthof Kleinwaltersdorf. Heute, Sonntag Bockbierfest mit humoristischen Vorträgen. Mittwoch, den 25. Januar, lade zu meinem Karpfenschmaus ganz ergebenst ein hochachtend Otto Preussler.

Heute, Sonntag, frische Käseäulchen. G. verw. Dunisch, Berthelsdorferstr. 19.

Achtung! Einem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebenste Mitteilung, daß in meiner Wohnung ein schwedischer Ofen aufgestellt ist und lade alle sich dafür Interessierende zur Besichtigung freundlichst ein. Felix Gadelli, Obermarkt 15, 3. Etage.

Gesangvereine! Neueste Kouplets und Gesänge liefert schnellstens Theobald Dietrich, Dresden.

Schlittschuhe! Eine Partie zurückgegebener Schlittschuhe verkauft zu jedem Preis E. E. Focke.

Karlsbader Handschuhe! Niederlage: Damen-Handschuhe, schon für 1,50 K. E. E. Focke.

Feine schwarze Stoffe zu Ball- und Salon-Anzügen, ebenso alle anderen feineren Herren-Anzugstoffe in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. Tuchhandlung Marie verw. Heynemann, Fischerstraße 20, parterre. Bestes Fastnachtmehl empfiehlt billigt E. A. Dörfling, Firschenmühle Kösnitz.

Bekanntmachung. Für alle Diejenigen, welche in Freiberg das Bäckergerwerbe oder Handel mit Bäckereiwaren treiben, liegt die Rolle über Aufbringung der Mahlzwangsablösungsrente auf das Jahr 1888 für jeden Beitragspflichtigen bis den 31. Januar bei dem unterzeichneten Vorstand aus; schriftliche Reklamationen dagegen sind bis den 8. Februar bei ebendenselben einzureichen, spätere können keine Berücksichtigung finden. Freiberg, den 17. Januar 1888. Franz Fuchs, Vorstand.

Versammlung des landwirthschaftlich. Vereines zu Kleinschirma Donnerstag, den 26. Januar 1888, Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zu Kleinschirma. Tagesordnung: 1) Eingänge. 2) Referate von 3 Mitgliedern. 3) „Die Pflege unserer Wiesen“, eingeleitet von dem Hrn. Vereinssekretär. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünscht der Vorsitzende.

Sparverein „Gemüthlichkeit“. Morgen, Sonntag, 11 Uhr Einzählung in der Restauration Reh, Birtenplatz. Auch sind neue Sparer willkommen.

Evangel. Männerverein. Heute Abend 7/8 Uhr in der Herberge zur Seimath „Vortrag“. Gäste, nur durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Montag Preussisch. Hof. n. l. m. 22. 10. 85: 4.

Militärgesangverein. Montag Abend Kränzchen im Schützengarten, wozu freundlichst einladet der Vorstand. Dienstag, d. 24. Januar, Abends 7/9 Uhr, Vorstands-Sitzung; Freitag, den 27. Januar, Abends 7/9 Uhr, Jahres-Versammlung, beide im Restaurant Butze, äußere Bahnhofstraße.

Concordia. Maskenball, Montag, den 6. Februar, Abends 7 Uhr im Saale zu Friedeburg. Karten für Mitglieder und deren Angehörige sind Sonnabend von Abends 8 Uhr an im Vereinslokal zu entnehmen. Ohne Karten kein Zutritt. D. V.

Jugendverein Arnumhennersdorf. Sonntag, d. 22. Jan., v. Ab. 7 Uhr an Kränzchen, wozu freundlichst einladet der Vorsteher.

Landwirthsch. Casino. Mittwoch, den 25. Januar, Konzert und Tanz im Debus'schen Lokale zu Freiberg. Anfang Abends 7 Uhr. Der Vorstand. NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

M.-V. „Kriegerbund“. Die diesjährige Generalversammlung findet eingetretener Verhältnisse halber nicht am 28. Januar, sondern Sonntag, den 5. Februar a. c. Nachmittags 3 Uhr im kleinen Saal bei Herrn Debus statt. Der Gesamtvorstand. F. L. Köhler, Vorst.

Dresden. Wolfschlucht, Wilsdrufferstraße 16, altrenom. Restaurant, Neu, feilvoll und sehenswerth decorirt wie kein zweites Lokal der Residenz. Rendez-vous aller Fremden, besond. der Herren Oekonomen. Haupt-Ausgang des Markgräflichen Hofbräu zu Ansbach in Baiern, des Bürgerlichen Brauhauses in Pilsen, der 1. Aktienbrauerei in Kulmbach. Zu jeder Tageszeit Speisen in 1/4 und 1/2 Portionen preiswürdige, lobenswerthe Küche, hält sich den geehrten Besuchern Dresdens freundlichst empfohlen und besorgt gern Aufträge irgend welcher Art vermöge seiner ausgebreiteten Plakaten rittiffe prompt und ohne Vergütung. M. A. Loß, früher akademische Bierhalle und Hotel Ansbacher Hof.

Jugendverein Conradsdorf. Zum Jugendkränzchen nächsten Sonntag, als den 22. Januar, ladet sämtliche Mitglieder und Jungfrauen ergebenst ein D. V.

Erbger.-Gasthof Lichtenberg. Sonntag, den 22. Januar, ladet zum Bratwurstschmaus verbunden mit Tanzmusik herzlichst ein Reinhard Schiek.

Gasthof „zum Kukuk“, Niedercolmnitz. Mittwoch, den 25. d. M., ladet zum Karpfenschmaus freundlichst ein Os. Zimmermann. Besondere Einladung durch Karten findet nicht statt.

Erbgerichtsgasthof Langenhennersdorf. Zum Karpfenschmaus, Donnerstag, den 26. d. M., ladet ergebenst ein Ludwig Haubold.

Grüne Linde zu Hilbersdorf. Mittwoch, den 25. d. M., ladet zum Karpfenschmaus à la carte nur hierdurch freundlichst ein F. Butze.

Gasthof Hetzdorf. Zum Karpfenschmaus, Mittwoch, den 25. Januar, ladet freundlichst ein Julius Richter.

Zum Karpfenschmaus Donnerstag, den 26. Januar a. c., ladet nur hierdurch ganz ergebenst ein R. Schubert, Oberschaar.

Restaurant Sernau. Schlachtfest, Montag, den 23. d. M., von früh 1/2 10 Uhr an Wellfleisch, Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet d. Ob.

Schlachtfest im Ritterhof. Montag, den 23. d. M., früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Würst. Freunde und Gönner ladet dazu ein J. Schubert.

# „Bairischer Garten“.

Donnerstag, den 26. Januar 1888:

## Grosser öffentlicher Maskenball

in sämtlichen auf's prachtvollste decorirten Saal-Lokalitäten,  
(noch nicht dagewesen).

ausgeführt von Herrn Dekorateur Andreas hier.

Die Konzert- u. Ballmusik wird abwechselnd von zwei Chören (Blas- u. Streichmusik) ausgeführt.

Billets sind im Vorverkauf für Damen 1 Mark, für Herren 1,50 Mark bei Herrn Kaufmann Mühle, Firma G. S. Modes, Erbischstr., bei Herrn Restaurateur Uhlig, Obermarkt, und beim Unterzeichneten zu haben. — Abends an der Kasse je 25 Pf. mehr.  
(Carlequin's. bitte, sich speziell bei mir zu melden.)

Saalöffnung 7 Uhr.

Hierzu höflichst einladend, zeichnet hochachtungsvoll

Anfang 8 Uhr.

Bruno Horn.

## Bairischer Garten.

Sonntag, den 22. Januar 1888:

Grosses Konzert vom gesammten städt. Musikchor  
Anfang 4 Uhr. Lokalitäten gut geheizt. Entree 30 Pfg.

Nach diesem starkbesetzte Ballmusik.  
Hierzu höflichst einladend, zeichnet hochachtungsvoll Bruno Horn.  
NB. Dienstag, den 24. Januar:

IV. Abonnement-Konzert.

## „UNION“.

Heute, Sonntag, den 22. Januar:

Extra-Konzert vom Jägermusikchor,  
unter Mitwirkung des Herrn Zither-Virtuos N. Schffel.  
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Konzert starkbesetzte Ballmusik.  
Hierzu ladet ergebenst ein Camillo Klinge.

## Tivoli.

Sonntag, den 22. Januar, von Abends 8 Uhr an

Extra-Konzert vom Jägermusikchor, unter Mitwirkung des Zither-Virtuos Herrn E. Schffel.

Entree 30 Pfg.

Nach diesem starkbesetzte Ballmusik.  
Hierzu ladet höflichst ein Karl Kunze.

## Gasthaus zum Ross.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an

grosse Ballmusik vom hiesigen Artillerie-Trompeterchor, verbunden mit grossem

## Bockbierfest.

wozu ergebenst einladet Ferd. Hentzschel.

## Stadt Meissen.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an starkbesetzte Ballmusik, wozu frdl. einladet Bruno Reiffert, Bachter.

## Harmonie.

Sonntag, Anf. 4 Uhr

Familien-Abende.  
Erstmaliges Auftreten der jungen Chansonetten-Sängerin Fräulein Willy Philippy und der Gesangs-Komiker Herren Heidenreich und Köhler.  
Um zahlreichen Besuch bittet Herm. Rössler.

## Gasthof Hohentanne.

Dienstag, den 24. Januar, Abends 7 Uhr

Grosses Militär-Konzert, gegeben vom vollständigen Jägermusikchor aus Freiberg unter Leitung des Herrn Musikdirektor Jäger.

Nach dem Konzert Ballmusik.

Billets, im Vorverkauf 40 Pfg. (an der Kasse 50 Pfg.) sind beim Unterzeichneten zu haben.  
Hierzu ladet freundlichst ein F. Partzsch.

## Kreuzteich.

Zu dem Sonntag Vormittags stattfindenden

## Konzert vom Jägermusikchor

ladet ergebenst ein L. Ranft.  
Anfang 10<sup>3/4</sup> Uhr. Entree 40 Pfg.

Abends von 7<sup>1/2</sup> Uhr an  
Fahren bei elektrischer Beleuchtung.  
Montag, den 23. Januar

## Eisfest.

verbunden mit grossem Konzert (Jägerkapelle). Elektrische Beleuchtung. Illumination und bengalische Beleuchtung.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.



## Panorama international.

Obermarkt 2, 1. Etage.

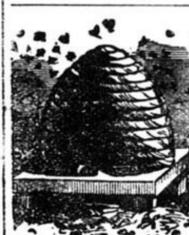
Heute (letzter Tag): Die malerische Schweiz.  
Entree 20 Pf. Kinder 10 Pf. Die Verwaltung.

## Sängerklub „Alpenglüh'n“.

Sonntag, den 29. Januar, Abends 8 Uhr im Saale zu Friedeburg

## Familien-Abend.

verbunden mit Vorträgen und Tanz, wozu ergebenst einladet Der Vorstand.  
Der Reinertag ist zum Besten armer Konfirmanden in Friedeburg bestimmt.  
Eintritts-Karten, à Stück 25 Pf., sind zu haben bei G. Gläßer, Pfarrgasse Nr. 6, A. Thieme, Schmiedegasse Nr. 2, und Abends an der Kasse, à Stück 30 Pf.



## Gewerbeverein zu Freiberg.

Dienstag, den 24. Januar 1888, Abends 8 Uhr 15. Min., kleiner Debus'scher Saal.

- 1. Kupfer, Zinn, Zink und Blei.
- 2. Naturprodukte Südamerikas.

Der Vorsteher.

## „Schützenhaus“, Brand.

Zu meinem Dienstag, den 24. d. M., stattfindenden

## Karpfenschmaus

erlaube ich mir, meine Gäste, Freunde und Gönner hiermit ganz ergebenst einzuladen.  
Für eine reichhaltige Speisentarte, ff. Glas Bier und launige Unterhaltung werde ich bestens sorgen.  
Hochachtungsvoll Albert Liebsch.

## Gasthof Mönchenfrei.

Zum Bratwurstschmaus

Montag, den 23. Januar, ladet hierdurch ergebenst ein G. Edert.

## Gasthof Halsbach.

Nächsten Mittwoch, den 25. d. M., ladet zum Karpfenschmaus, verbunden mit Ballmusik, vorläufig freundlichst ein Louis Wolf.

## Restaurant Friedeburg.

Morgen, Sonntag, ladet zum Bratwurstschmaus und Bockbierfest alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein H. F. Barth.